

Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

80. Jahrgang / Nr. 5

Redaktion und Inserate:

Verlag A. Schudel & Co. AG

Schopfgrässchen 8, PF, 4125 Riehen 1

Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45

www.riehener-zeitung.ch

Erscheint jeden Freitag

Preis: Fr. 1.90, Abo Fr. 76.- jährlich

Geselligkeit: Gelungener Korporationsabend der Bürgerkorporation

SEITE 2

Kultur: Differenzen zwischen Kulturbüro und Verkehrsverein Riehen

SEITE 3

Eröffnung: Ein Riehener Tierhaus mitten im Dorfzentrum

SEITE 6

Kultur: Jahresfeier der Zollmusik Basel im voll besetzten Landgasthof

SEITE 7

Sport: KTV Riehen startet mit Sieg in die Finalrunde

SEITE 9

VERKEHR Riehen und Lörrach wollen gemeinsam den Lastwagenverkehr am Zollamt Riehen-Stetten reduzieren

Ungeliebte «Brummis»

Gegen hundert Lastwagen passieren zwischen sieben und neun Uhr morgens das Zollamt Riehen-Stetten. Das schafft Probleme auf beiden Seiten der Grenze. Riehen und Lörrach wollen deshalb gemeinsam den Lastwagenverkehr eindämmen. Dagegen wehren sich die ortsansässigen Speditionsfirmen. Die Lage ist verzwickelt.

JUDITH FISCHER

Halb acht Uhr. Der Montagmorgen graut. Am Zollübergang Riehen-Stetten herrscht Hochbetrieb. Nebst Personewagen sieht man vor allem eines: Lastwagen, die in die Schweiz einfahren wollen. Es hat «28-Töner» und «34-Töner» mit den Namen internationaler Spediteure und es hat Kleinlaster von Handwerkern, die in der Schweiz einen Auftrag bekommen haben, und es hat «40-Töner».

Die Lastwagen sorgen auf beiden Seiten des Zollübergangs für Unmut. Auf der deutschen Seite, weil die «Brummis» Stau verursachen, und auf Rieher Seite, weil sie sich wie Ungetümme durch den Dorfkern wälzen. Das Problem auf Lörracher Seite entsteht vor allem in den Morgenstunden zwischen 7 und 9 Uhr. Wegen des Nachtfahrverbotes, das in der Schweiz, nicht aber in Deutschland und nicht in den EU-Staaten gilt, stauen sich die Lastwagen am Grenzübergang auf. Sie wollen dann alle, sobald das Zollamt Riehen um 7 Uhr öffnet, die Grenze passieren. «Am frühen Morgen herrscht hier das totale Chaos. Weder der Lastwagen- noch der Personenverkehr kann frei fließen», beschreibt Jürgen Nef, Fachbereichsleiter Verkehr der Lörracher Stadtverwaltung, die Situation auf Anfrage gegenüber der RZ. Zudem würde die Anwohnerschaft in der Nähe des Zollamtes sehr unter der Situation leiden. Denn die Lastwagen, die von weit her kämen, würden das Nachtfahrverbot für ein Schläflchen im Lastwagen nutzen, ist aus Lörrach zu hören. Parkieren würden sie ihr Gefährt in den Quartierstrassen, wo sie durch ihre Anfahrten die Nachtruhe der Anwohnerschaft stören würden.

Ähnliche Aussagen über den morgendlichen Stau in Lörrach machen der deutsche und der Schweizer Zoll. Verkehrszählungen bestätigen die Beschreibungen. Eine Erhebung des Hauptzollamtes Lörrach während 15 aufeinander folgenden Tagen im November/Dezember 2000 zeigt folgendes: In der Zeit von 7 bis 9 Uhr passierten jeweils zwischen 65 und 99 Lastwagen die Grenze in Richtung Schweiz. Dies waren in zwei Stunden fast so viele wie in den verbleibenden acht Stunden von 11 bis 17 Uhr.

Riesensorge «40-Töner»

Alle Lastwagen, die den Zoll passiert haben, fahren danach durch Riehen, wo sie Lärm verursachen und vor allem auch ein Gefahrenpotenzial für die übrigen Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer darstellen. Gemeinderat Niggi Tamm, Ressortvorsteher Tiefbau, meint dazu: «Die 40-Töner, die durchs Dorf brausen, bereiten mir riesige Sorgen.» Er könne diesen rollenden Schwerverkehr nicht akzeptieren und der Gemeinderat sei sich einig, dass eine Lösung dieses Problems Toppriorität habe.

Das Problem des Schwerverkehrs ist nicht neu. Neu ist aber, dass Riehen und Lörrach das Problem gemeinsam angehen wollen. Gestern Donnerstag (nach Redaktionsschluss dieser RZ-Ausgabe) fand gemäss Niggi Tamm ein Treffen zwischen dem Rieherer Gemeinde-



Einer der schweren Laster, der sich wie ein Ungetüm durchs Dorf wälzt und für Unmut sorgt.

Foto: Dieter Wüthrich

rat und der Lörracher Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Bluhm statt, mit dem Ziel, eine gemeinsame politische Erklärung abzugeben. «Gemeinsam sind wir schlagkräftiger», meint Niggi Tamm. Riehen und Lörrach möchten mit dieser gemeinsamen Erklärung auf die Dringlichkeit des Problems hinweisen und kundtun, dass man alles unternehmen müsse, es zu lösen.

Verzwickte Lage

Doch vorläufig wird die Lösung noch gesucht. Ebenfalls diese Woche trafen sich alle Beteiligten aus der Schweiz und Deutschland in Lörrach an einem runden Tisch. Das Ei des Kolumbus wurde nicht gefunden. Denn die Sachlage ist verzwickelt. Es gibt zwar zwei konkrete Lösungsvorschläge, doch beide scheinen aus zollrechtlichen sowie aus staatsrechtlichen Gründen kaum realisierbar. Dazu kommt: Am Zollamt Riehen-Stetten haben sich wie an anderen Zollämtern Speditionsfirmen niedergelassen. Diese wehren sich gegen die beiden Lösungsvorschläge.

«Todesstoss für Spediteure»

Othmar Imlig, Inhaber der beim Zollamt auf Rieherer Seite ansässigen Zollagentur Imlig AG, sagte auf Anfrage: «Werden die Lösungsvorschläge realisiert, wäre das für uns und die hier ansässigen Speditionsfirmen der Todesstoss. 60 bis 70 Arbeitsstellen würden verloren gehen.» Niggi Tamm, mit dieser Aussage konfrontiert, meint: «Dies ist eine unbewiesene Behauptung. Selbstverständlich dürfen sich unsere Aktionen nicht in dieser Weise gegen die Wirtschaft richten.» Othmar Imlig hält jedoch an seiner Darstellung fest und übt Kritik an den Verkehrspolitikern. Den Schwerverkehr, der jetzt durch Riehen rolle, gäbe es nicht, wenn die Zollfreistrasse gebaut worden wäre. Doch Riehen habe die Zollfreistrasse verhindert.

Zum Stauproblem in Lörrach erklärt Othmar Imlig: Es sei zwar Tatsache, doch präsentiere es sich weit weniger dramatisch, als es die Stadt Lörrach darstelle. «Zwischen 6.30 und 8.30 Uhr gibt es ein bisschen ein Chaos. Bei uns in der Spedition geht es dann hektisch zu. Das ist normal. Ab 8.30 Uhr beruhigt sich die Situation wieder.» Die Spediteure hätten der Stadt Lörrach vorgeschlagen, dass man ein Stück von der Grenze entfernte eine Art Vorstauraum

für die Lastwagen bereitstellen könnte, wo sie auf die Abfertigung warten könnten. Die Stadt Lörrach sei auf diesen Vorschlag nicht eingestiegen.

Jürgen Nef meint zum Vorschlag der Spediteure: «Wo sollen wir diesen Stauraum schaffen? Wir haben keinen Platz.»

«Verkehr einschränken»

Was sind das denn nun für Lösungen, die Lörrach und Riehen verfolgen und die die Speditionsfirmen um ihre Existenz auf dem Platz bangen lässt?

Riehen und Lörrach sind der Ansicht, dass die Zahl der Lastwagen am Zollamt Riehen-Stetten reduziert werden müsste. Und sie sind der Ansicht, dass ein Teil der Lastwagen, die das Zollamt passieren, eigentlich das Autobahnzollamt Weil benutzen sollte. Viele Lastwagen würden dies aber nicht tun, weil es am Autobahnzollamt Weil – wiederum wegen des Nachtfahrverbots in der Schweiz – ebenfalls zu Staus komme und gewisse Lastwagen jenem Stau auf der Autobahn über das Zollamt Riehen-Stetten zu entkommen suchten.

Erster Vorschlag ist: Das Zollamt soll statt wie heute um 7 Uhr erst um 9 Uhr öffnen. Damit würde es für die «Schleichfahrer» an Attraktivität verlieren; diese würden dann beim Autobahnzoll Weil bleiben. Der zweite Vorschlag ist, dass um das Zollamt ein Kreis mit einem Radius von 60 Kilometern gezogen würde. In der Folge könnten nur noch diejenigen Lastwagen ihre Waren in Riehen-Stetten abfertigen, die sich innerhalb dieses Kreises bewegen würden. Das Zollamt wäre also nur noch für den regionalen Schwerverkehr, aber nicht mehr für den Transitverkehr passierbar.

Meinung des Schweizer Zolls...

Aus Sicht des Schweizer Zolls sind aber beide Lösungen problematisch. Gemäss Fredy Bucher, Chef der Sektion Betrieb Zollkreisdirektion Basel, ist es die Aufgabe des Zolls, den Warenverkehr abzufertigen, und zwar so schnell wie möglich. Die von Riehen und Lörrach angestrebten Einschränkungen des Lastwagenverkehrs am Zollamt Riehen-Stetten seien verkehrspolitische Massnahmen, mit denen die Zollkreisdirektion nicht einverstanden sei. Verkehrspolitik zu betreiben, sei nicht Aufgabe des Zolls. Zudem verweist Fredy Bucher

auf ein Abkommen zwischen der Schweiz und der EU, das die Öffnungszeiten der Zollämter auf 10 Stunden pro Tag festlege. Würde das Zollamt morgens erst um 9 Uhr öffnen, müsste es dafür abends bis um 19 Uhr offen bleiben. Das Resultat: eine Verlagerung des Verkehrs. Im Moment könne er deshalb nicht hinter dieser Lösung stehen, sie scheinbar kaum machbar.

Auch der Lösung, den Transitverkehr in Riehen-Stetten zu verbieten, könne die Zollkreisdirektion nicht zustimmen. Trotzdem wolle sie Hand bieten für Lösungen. Deshalb würden die Zöllner von nun an angewiesen, die Lastwagenfahrer, die von weither zum Zollamt Riehen-Stetten kommen und nicht den Wirtschaftsraum Basel anfahren, über das Verkehrsproblem aufzuklären. Mündlich und mit einem schriftlichen Handzettel sollen diese Lastwagenfahrer darum gebeten werden, in Zukunft den Autobahnzoll Weil zu benutzen. «Wenn diese Massnahme greift, dann kann der Verkehr maximal um 10 Prozent verringert werden», rechnet Fredy Bucher vor.

...und des deutschen Zolls

Auch das Hauptzollamt Lörrach, dem das Zollamt Stetten zugeordnet ist, wurde mit den Lösungsvorschlägen der Rieherer und Lörracher Behörden konfrontiert. Uwe Hilbert vom Hauptzollamt Lörrach weist ebenfalls auf staatsrechtliche Probleme hin, wenn der Transitverkehr am Zollamt Riehen-Stetten nicht mehr durchfahren dürfte. Geprüft werden solle hingegen die Möglichkeit von späteren Öffnungszeiten.

Eine weitere Hoffnung wird diesseits und jenseits der Grenze in den neuen Autobahnabschnitt gesetzt, der auf deutscher Seite nach Rheinfelden zu einem neu zu erstellenden Autobahnzollamt führen soll. Mit der Fertigstellung des Projektes wird in vier bis fünf Jahren gerechnet. Allerdings, ob und wenn ja in welchem Ausmass sich der neue Autobahnzoll auf das Schwerverkehrsaufkommen in Riehen und in Lörrach auswirken wird, wird unterschiedlich beurteilt. Die Meinungen gehen von «Hoffnungsschimmer am Horizont» über «das Zollamt Riehen-Stetten könnte dann für den Schwerverkehr geschlossen werden» bis zu «Die Verkehrsbelastung ist eine Illusion. Das neue Zollamt wird neuen Mehrverkehr anziehen».

EINWOHNERRAT

Steuerrevision geht in zweite Runde

rs. An einem seiner letzten Tage im Amt des Regierungspräsidenten hatte *Ralph Lewin* die Ehre, beim Einwohnerrat zu Gast zu weilen. Dabei sah er die Rückweisung der Vorlage zur Totalrevision der Rieherer Steuerordnung. Die Rückweisung erfolgte mit 31:0 Stimmen bei 8 Enthaltungen überaus deutlich.

In der Debatte wandte sich *Michael Martig* (Fraktion SP/Grüne) vehement gegen die vorgeschlagene Ordnung, weil Familien mit Kindern bei niedrigerem Einkommen mehr, bei höherem Einkommen hingegen weniger belastet würden. Das soziale, familienfreundliche Modell müsse beibehalten werden.

Auch *Marcel Schweizer* (FDP) erwähnte als grossen Wermutstropfen die Verschlechterung bei den Kinderabzügen, doch sei die neue Regelung im Vergleich zu anderen Gemeinden immer noch sehr sozial. Im Übrigen sprach er von einer ausgewogenen Lösung, die die Steuerhoheit der Gemeinde wahre, für die Steuerpflichtigen nur noch eine Steuererklärung bringe und praktisch kostenneutral sei.

Hans-Rudolf Lüthi (DSP) schloss sich den Ausführungen der SP/Grünen an und rügte, der Gemeinderat schlage eine tiefgreifendere Änderung vor, als sie die Anpassung an die neuen gesetzlichen Voraussetzungen verlangen würde. Man müsse jungen Familien bessere Chancen geben, sich in Riehen anzusiedeln. Bei einer Verabschiedung der Vorlage in dieser Form würde die DSP das Referendum ergreifen.

Werner Mory (VEW) monierte, die Vorlage nehme sozusagen in voraussehlendem Gehorsam viel zu stark Rücksicht auf die hängige Steuernivellierungsinitiative.

Thomas Geigy (LDP) zeigte sich auch nicht voll zufrieden mit der Vorlage, gab aber zu bedenken, dass es stossend sei, wenn der «Schorsch vom Hafebeggi zwa!» 60 Prozent mehr Steuern zahlen müsse als der «Schorsch vo Rieche».

Beat Fankhauser (CVP) sagte, er könne sich angesichts der stossenden Mehrbelastung der sozial Schwächeren mit einer Rückweisung anfreunden.

In seiner Replik gab Finanzchef *Christoph Bürgenmeier* zu bedenken, dass jene Leute, die sich im Bereich der Mindestlöhne befänden, in Riehen die Schwelle zur Steuerabgabepflicht gar nicht erreichen würden, und stellte eine neue Vorlage für März in Aussicht.

In seiner Rede nahm Regierungspräsident *Ralph Lewin* zu mehreren brennenden Rieherer Themen Stellung. Die Planung für ein neues Schulhaus Hinter Gärten sei auf gutem Weg und bei der Frage einer Tramtrassebegrenzung an der Aeusseren Baselstrasse habe man die Arbeiten um ein Jahr aufgeschoben, um nochmals Abklärungen treffen zu können. Im Übrigen beurteile er das Verhältnis zwischen Regierung und Landgemeinden als gut, hingegen werde Riehen von Teilen der Stadtbevölkerung nicht immer verstanden.

Gemeinde Riehen



Verhandlungen des Gemeinderates

Personalleiterin für die Gemeindeverwaltung

Die Gemeindeverwaltung Riehen hat eine Personalleiterin: Susanne Ayoubi tritt ihre Arbeitsstelle am 1. Februar 2001 an. Frau Ayoubi bringt vielseitige Erfahrungen in den Bereichen Personalwesen und Projektmanagement mit. Während mehrerer Jahre war sie in verschiedenen Geschäftsbereichen der Basler Versicherungen tätig. Zuletzt arbeitete sie bei der Kiosk AG im Bereich Personal als Leiterin Projekte und Systeme. Weitere berufliche Erfahrungen sammelte sie bei einer Bank sowie im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und der Flüchtlingshilfe. Susanne Ayoubi verfügt über ein abgeschlossenes Universitätsstudium in Betriebswirtschaft an der Universität Bern. Sie ist 33-jährig, wohnhaft in Flüh SO und Bürgerin von Deitingen und Bolken.

Mit der neu geschaffenen Teilzeitstelle (Pensum von 60 Prozent, im ersten Jahr erhöht auf 80 Prozent) wird das Personalwesen der Gemeindeverwaltung Riehen weiter modernisiert und professionalisiert. Die neue Kaderstelle ist dem Gemeindeverwalter unterstellt. Zu einer Stellenvermehrung kommt es nicht, weil eine andere Funktion durch interne Umstrukturierung aufgehoben werden konnte.

Bei der Gemeindeverwaltung Riehen arbeiten derzeit 161 festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, verteilt auf sieben Abteilungen und 147 Vollstellen. Zusätzlich sind über hundert weitere Angestellte mit kleinen Pensen bzw. im Stundenlohn für die verschiedenen Betriebe der Gemeinde tätig.

Mehr Platz in der Kapelle auf dem Gottesacker Riehen

Der Gemeinderat hat beschlossen, die Kapelle auf dem Gottesacker umzubauen. Insbesondere ist vorgesehen, das Kapellenschiff zu vergrössern, was zu einer Sitzplatzerweiterung um etwa 25 Prozent führt. Für dieses Bauvorhaben, das in der zweiten Jahreshälfte 2001 realisiert werden soll, hat der Gemeinderat den Architekturauftrag an das Büro Wicki Architekten AG, Basel, vergeben.

Die Erde bebte schon wieder!

Nur zwei Wochen nach dem schweren Erdbeben in El Salvador bebte die

Erde in Indien. Täglich melden die Medien höhere Zahlen von Todesopfern. 100'000 Menschen sind vermisst. Ganze Städte und Landstriche sind völlig verwüstet.

Die Gemeinde Riehen leistet deshalb auch hier einen Beitrag von 20'000 Franken an das Schweizerische Rote Kreuz für die sofort eingeleiteten Hilfsmassnahmen.

Gemeinderat Riehen

Bürgeraufnahmen

Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt hat auf Antrag des Bürgerrates die Aufnahme der nachverzeichneten Bewerberinnen/Bewerber in das Bürgerrecht der Gemeinde Riehen bestätigt, unter gleichzeitiger Verleihung des Kantonsbürgerrechts:

1. Lang, Dominik Gaudenz Ewald, ledig, Bürger von Niederwichtach BE, wohnhaft Gatterweg 55, Riehen;
2. Duong, Thanh, verheiratet, vietnamesischer Staatsangehöriger, und seine Ehefrau, Duong geb. Ouyang, Yue, chinesische Staatsangehörige, mit ihren Kindern, Duong, Elisa und Duong, Vanessa, beide sind chinesische Staatsangehörige, wohnhaft Rauracherstrasse 4, Riehen;
3. Scibetta, Milena Miriam, ledig, italienische Staatsangehörige, wohnhaft Schützengasse 23, Riehen.

Riehen, den 30. Januar 2001

Bürgerrat Riehen

Gemeinde Bettingen



Verhandlungen des Gemeinderates

Am 23. Januar 2001 empfing der Gemeinderat die Votanten der Gemeindeversammlung vom 5. Dezember 2000 zu einer Anhörung ihrer Vorschläge zum Budget 2001. Anlässlich der ordentlichen Gemeinderatssitzung vom 30. Januar hat er über die unterbreiteten Vorschläge diskutiert. Er hat unter anderem beschlossen, die Gemeindeversammlung am Dienstag, 10. April 2001, durchzuführen. An dieser Versammlung soll sowohl über das Budget 2001 als auch über die Rechnung 2000 Beschluss gefasst werden.

Gemeindeverwaltung Bettingen

Martin Rebmann wird neuer Postenchef

rz. Neuer Postenchef beim Grenzübergang Riehen wird per 1. Februar 2001 Adjutant Martin Rebmann, bisheriger Dienstchef des Abschnittsbüros Riehen. Erster Stellvertretender Postenchef beim Grenzübergang Basel/Weil Autobahn wird per 1. März 2001 Adjutant Holger Rahmel, bisher Dienstchef Betrieb Grenzwachtkommando Basel. Diese Beförderungen hat das Abschnittsbüro Riehen des Grenzwachtkorps in einer Pressemitteilung bekannt gegeben.

PdA-Wahlbeschwerde geht an Bundesgericht

rz. Die Partei der Arbeit (PdA) hat im Zusammenhang mit den Grossratswahlen vom 22. Oktober eine staatsrechtliche Beschwerde ans Bundesgericht eingereicht. Streitpunkt ist die Tatsache, dass die PdA bei der Sitzverteilung nicht zugelassen wurde, weil sie in keinem der vier Wahlkreise mit mehreren Sitzen das Quorum von 5 Prozent der Stimmen erreicht hat. Würde die PdA zur Sitzverteilung zugelassen, so würde sie in den Wahlkreisen Grossbasel-West (auf Kosten der SP) und Kleinbasel (auf Kosten der SVP) je ein Mandat erhalten.

Während Wahlbehörden, Regierungsrat und nun auch die Wahlprüfungskommission dieses Vorgehen stützen, stellt sich die PdA auf den Standpunkt, dass sie zur Sitzverteilung hätte zugelassen werden müssen, weil ihr Kandidat Stefan Hofer im Wahlkreis Bettingen mit 37 Stimmen oder 11,7 Prozent Stimmenanteil die Sperrklausel übertroffen habe. Damit wäre Benjamin Degen (Grossbasel-West) und Hansjörg Hofer (Kleinbasel) je ein Mandat zuzuteilen.

Der Regierungsrat hatte eine Wahlbeschwerde mit Entscheid vom 12. Dezember abgewiesen, weil für den Einerwahlkreis Bettingen besondere Regelungen gelten würden und somit aus dem Ergebnis in Bettingen nichts abgeleitet werden könne, das für die anderen Wahlkreise Gültigkeit habe. Obwohl der Regierungsrat als Beschwerdeinstanz ausdrücklich die Wahlprüfungskommission bezeichnet hat, hat sich die Wahlprüfungskommission inzwischen als nicht zuständig erklärt. Trotzdem hat sie materiell zur Sache Stellung genommen und sich im Wesentlichen den Ausführungen des Regierungsrates angeschlossen.

GEMEINSCHAFT 55. Korporationsabend der Bürgerkorporation Riehen

258 Männer und eine Frau



Nach der Erledigung der statutarischen Geschäfte genossen die Bürger das Festessen in geselliger Runde, so auch Korporationspräsident Willi Fischer (vorne links) und Vizepräsident Christoph Bürgenmeier (vorne rechts). Foto: Philippe Jaquet

Zum 55. Male trafen sich am vergangenen Samstag im Dorfsaal des Landgasthofes die Mitglieder der Bürgerkorporation Riehen zu ihrer Jahresversammlung. Nebst der zügigen Erledigung der statutarischen Geschäfte ging es vor allem um die Geselligkeit in trauter Männerrunde.

DIETER WÜTHRICH

Der Zufall wollte es, dass der diesjährige Korporationsabend mit dem höchsten Feiertag der drei Kleinbasler Ehrengesellschaften, dem «Vogel Gryff», zusammenfiel. Vom geschichtlichen Hintergrund her mögen sich die beiden Anlässe zwar unterscheiden, gleichwohl gibt es gewisse Parallelen – so etwa die Tradition, dass bis auf das Servicepersonal im Festsaal der Messe Basel bzw. im Dorfsaal des Landgasthofes Frauen bis anhin keinen Zutritt zu diesen erlauchten Männerrunden hatten. Aber – und auch das ist eine von der Riehener Bürgerkorporation allerdings unbeachtete Parallele – in diesem Jahr hatte die frauenlose Herrlichkeit bei beiden Anlässen ein vorläufiges Ende. Denn während beim «Gryffemähli» erstmals Frauen zur Ehrentafel gebeten worden sind, erlebte der Vorstand der Riehener Bürgerkorporation eine Schrecksekunde, als er eines der 13 Neumitglieder gewahr wurde, das da – offenbar noch in Unkenntnis der Sitten und Gebräuche in dieser Männerdomäne – seine Gattin mitgebracht hatte. Nun, der Korporationsvorstand «übersah» den «Fauxpas» mit einem charmanten Augenzwinkern und so konnte Korporationspräsident Willi Fischer in seiner Begrüssung schalkhaft bemerken, einmal mehr seien dank der «rigorosen Eingangskontrolle» nur wenige Frauen anwesend.

In den Reihen der 258 anwesenden Korporationsmitglieder konnte Willi Fi-

scher mehrere (männliche) Mitglieder des Gemeinde- und des Einwohnerrates willkommen heissen. Traditionsgemäss an der Ehrentafel hatten auch zwei Vertreter der Bürgerkorporation Kleinhüningen Platz genommen, nämlich deren Meister Fredi Heinzer sowie sein Statthalter Kurt Brun. Auch mehrere, im benachbarten In- und Ausland lebende Heimweh-Riehener hatten sich im Dorfsaal eingefunden.

In seinem Jahresbericht liess der Präsident sodann das vergangene Korporationsjahr Revue passieren, das einmal mehr von der Organisation verschiedener geselligen Anlässe wie etwa dem Banntag, der Jungbürgerfeier, der Herbstführung und der Ausfahrten für die Schwestern des Dominikus- und des Diakonissenhauses sowie für die Seniorinnen und Senioren der Alterssiedlung und des Hauses «zum Wendelin», geprägt war. Sodann hiess Willi Fischer die 13 neu aufgenommenen Korporationsmitglieder willkommen und er bat um einen Moment des Gedenkens für die 15 im Berichtsjahr verstorbenen Bürger. Zum Ende des Berichtsjahres zählte die Bürgerkorporation annähernd 700 Mitglieder.

Mit dem Hinweis, dass auch im Jahr 2000 zwei soziale Institutionen, die beiden Kinderspielgruppen «Spatzenäschli» und «Zottelbärli», mit einer Spende von je 1000 Franken bedacht worden seien, schloss Fischer seinen Rückblick, der mit Applaus verdankt wurde.

Unantastbarer Fonds

Die Reihe war sodann an Kassier Andres Ribi, der der Versammlung von einem Gewinn von etwas mehr als 2700 Franken berichten konnte. Das Korporationsvermögen beläuft sich so auf knapp 190'000 Franken, wobei rund 146'000 Franken dem so genannten «unantastbaren Fonds» zugeordnet sind. Wie Vorstandsmitglied Oskar Stalder beim Tischgespräch erzählte,

GRATULATIONEN

Geburtstag feiern.

In einem redaktionellen Gespräch mit der RZ wurde vom Jubilar gewünscht, dass anstelle seines umfangreichen Lebenslaufs mit der Aufzählung beruflicher und vieler ehrenamtlicher Tätigkeiten im kantonalen, nationalen und internationalen Bereich, mit Berufungen und Ehrungen und anderem mehr der Hör- und Sprachbehinderten gedacht wird.

Das schönste Geburtstagsgeschenk für ihn und seine auch auf diesen Gebieten tätig gewesene Ehefrau, Ingeborg Kaiser-Haller, wäre die Gewissheit einer weiterhin erfolgreichen integrativen Eingliederung kommunikationsgestörter Menschen in alle Lebensbereiche bei gleichzeitiger deutlicher Verbesserung ihrer Lebensqualität.

Die RZ gratuliert Dr. h.c. Eberhard Kaiser-Haller herzlich zum Geburtstag, wünscht ihm einen schönen Tag, Glück und weiterhin gute Gesundheit.

Cécile Wartenweiler zum 80. Geburtstag

rz. Am kommenden Mittwoch, 7. Februar, feiert Cécile Wartenweiler, Im Esterli, ihren 80. Geburtstag.

Cécile Wartenweiler wohnt zusammen mit ihrem Mann Fritz Wartenweiler seit 50 Jahren in Riehen. Sie schätzt

war der unantastbare Fonds ursprünglich für den Kauf einer korporationseigenen Liegenschaft vorgesehen. Weil sich dieses Projekt aber schon vor Jahren zerschlagen hat, wird der Fonds jährlich zusätzlich geöffnet – einzig die Zinsen des Fonds kann der Vorstand für anfallende Aufwendungen nutzen.

Der «Vögelin-Becher» – eine alte Tradition neu belebt

Nach der Genehmigung der Jahresrechnung und der Dechargeerteilung für den Vorstand bat Willi Fischer diejenigen Korporationsmitglieder, die im Berichtsjahr ihr 70. Altersjahr vollendet haben, zum traditionellen Veteranenumtrunk auf die Bühne. Bei dieser Gelegenheit wurde eine alte Tradition neu belebt – das gemeinsame Trinken aus dem so genannten «Vögelin-Becher». Das silberne Trinkgefäss wurde einst vom verstorbenen Korporationsmitglied Adolf Vögelin-Donzé (1893–1961) bzw. seiner Witwe Clara Vögelin (1896–1985) für feierliche Korporationsanlässe, aber nicht – wie Willi Fischer die Stiftungsstatuten lachend zitierte – für Trinkgelage gestiftet.

Trommelwirbel und Naturschutz

Durch das Unterhaltungsprogramm des diesjährigen Korporationsabends führte Matthias Schmutz, der zunächst den an der Musikschule Riehen wirkenden Schlagzeuger Gerhard Huber und drei seiner Schüler ankündigen konnte. Das Quartett erntete mit zwei virtuosen Darbietungen verdienten Applaus.

Zwischen Hauptgang und Dessert – auf einen Salatteller mit Speckwürfel folgte Kalbsschnitzel an Pilzrahmsauce und Nudeln und als Nachspeise Apfelkuchen mit Zimteis – gab schliesslich Jürg Schmid, Leiter der Fachstelle für Natur- und Landschaftsschutz bei der Gemeinde Riehen, mit eindrucklichen Diabildern einen Einblick in die Artenvielfalt von Fauna und Flora des «Grossen Grünen Dorfes».

den ländlichen Charakter Riehens mit seinen schönen Parkanlagen und sie ist dankbar für die grosse Freundlichkeit, die ihr immer wieder entgegengebracht wird. So äussert sie sich beispielsweise lobend über die Gemeindegärtnerei, die die Blumen- und Wildpflanzenrabatten in Riehen anlegen und pflegen, über den Briefträger, über das Gemeindespital und ihren Hausarzt sowie über ihre beiden erwachsenen Kinder. Das Leben mit ihren Kindern sowie die Gestaltung des grossen Gartens, der ihr und ihrem Mann bis vor kurzem gehörte, sind all die Jahre hindurch besondere Lichtpunkte in ihrem Leben gewesen.

Die Riehener-Zeitung gratuliert Cécile Wartenweiler ganz herzlich zu ihrem Geburtstag, wünscht ihr einen sonnigen Tag, Gesundheit und viel Freude.

Dokortitel an der Medizinischen Fakultät der Uni Basel

rz. Soeben hat die Medizinische Fakultät der Universität Basel neue Promotionen vorgenommen. Zu Doktoren der Medizin ernannt worden sind aus Riehen Martin Dobr, Gabriele Engelcke und Nathalie Anne Schaub Heinemann, zum Doktor der Zahnmedizin Michael Büttner. Die RZ gratuliert zum Dokortitel und wünscht im Berufsleben viel Freude und Befriedigung.

IMPRESSUM

Verlag:
A. Schudel & Co. AG
4125 Riehen, Schopfeggässchen 8
Telefon 645 10 00 und 645 10 11
Telefax 645 10 45
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail riehenerzeitung@riehener-zeitung.ch
Leitung Christoph Schudel

Redaktion:
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos),
Nicolas Jaquet (nj), Amos Winteler (aw)

Inserate:
Sabine Fehn, Verena Stoll
Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 45

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:
Publicitas, 4010 Basel
Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42

Abonnementspreise:
Fr. 76.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 1.90)
Abo-Bestellung über Telefon 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement
Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 18 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Für unverlangte Zusendungen wird jede Haftung abgelehnt.

KULTUR Gemeinderat prüft neue Ressortzuteilung für den Verkehrsverein Riehen

Ein Verein auf der Suche nach neuen Aufgaben

Der Gemeinderat prüft, ob der Verkehrsverein Riehen (VVR) neu dem Präsidialressort statt wie bisher dem Ressort «Kultur, Freizeit und Sport» zugeordnet werden soll. Hintergrund dieser Überlegungen bilden die unterschiedlichen Auffassungen des Kulturbeauftragten Wolfgang Graf bzw. des VVR-Präsidenten Bartolino Biondi über die Aufgaben und Kompetenzen des Verkehrsvereins.

DIETER WÜTHRICH

Jahrzehntlang waren der Verkehrsverein Riehen (VVR) und die ihm angegliederten Kommissionen «Kunst in Riehen», «Theater in Riehen» und «Arena Literaturinitiative» bzw. «Kaleidoskop» (Literatur) massgeblich für das «offizielle» Riehener Kulturleben zuständig. Darüber hinaus war der VVR gewissermassen Koordinationsstelle zwischen den Gemeindebehörden und den lokalen Vereinen und seine Imagekommission übernahm PR-Aufgaben gegenüber Neuzuzüglern und auswärtigen Besucherinnen und Besuchern. Mit der Neustrukturierung des gemeindeeigenen Kulturangebotes und der Berufung eines Kulturbeauftragten musste sich auch der Verkehrsverein Riehen innerhalb der lokalen Kulturlandschaft neu positionieren.

Im Zuge der Neustrukturierung wurden die Kommissionen «Kunst in Riehen», «Theater in Riehen», «Arena Literaturinitiative/Kaleidoskop» zu selbstständigen Körperschaften. Vom ursprünglichen «Portfeuille» des Verkehrsvereins blieb mehr oder weniger nur noch die Imagekommission übrig. Administrativ wurde der Verkehrsverein dem neugewählten Kulturbeauftragten Wolfgang Graf «zugeordnet», wie es der Gemeinderat in seiner Vorlage zu Händen des Einwohnerrates formuliert. Ebenso wurde das bisherige VVR-Sekretariat mit seinen zwei Teilzeitstellen dem Kulturbeauftragten unterstellt.

Konfliktpotenzial

Die etwas unpräzise Formulierung, wonach der Verkehrsverein und die ver-

selbstständigsten Kommissionen dem Kulturbeauftragten «zugeordnet» seien, hat nun aber vor geraumer Zeit zu Unstimmigkeiten zwischen dem auf Beginn des letzten Jahres ebenfalls neu gewählten VVR-Präsidenten Bartolino Biondi und dem Kulturbeauftragten Wolfgang Graf geführt. Bevor er das Präsidentenamt übernommen habe, sei ihm gegenüber die direkte Abhängigkeit des Verkehrsvereins vom Kulturbeauftragten in inhaltlicher wie in finanzieller und administrativer Hinsicht nie explizit kommuniziert worden. Die jetzige Situation empfinde er als Bevormundung des Verkehrsvereins durch den Kulturbeauftragten, erklärte Bartolino Biondi gegenüber der RZ. Der VVR-Präsident stört sich unter anderem daran, dass die von der Gemeinde Riehen ausgerichtete Subvention von jährlich 320'000 Franken vollumfänglich vom Kulturbeauftragten verwaltet wird und der Verkehrsverein diesem jeweils ein Budget einzureichen hat. Unbefriedigend sei für ihn zudem, dass das Sekretariat dem VVR-Vorstand nur zu bestimmten Zeiten zur Verfügung stehe und dem Verkehrsverein für jeden zusätzlichen Aufwand 30 Franken pro Stunde in Rechnung gestellt würden. Er habe deshalb vorgeschlagen, für den Verkehrsverein ein eigenes Sekretariat zu schaffen und die dafür anfallenden Kosten ins Budget aufzunehmen. Gegen diesen Vorschlag hätten aber sowohl Wolfgang Graf als auch Vera Stauber, Abteilungsleiterin «Kultur, Freizeit und Sport», ihr Veto eingelegt.

«Zu wenig Unterstützung»

Ein weiterer Kritikpunkt Biondis ist die aus seiner Sicht ungenügende Bereitschaft des Sekretariates bzw. des Kulturbeauftragten, den Verkehrsverein in administrativen Belangen zu unterstützen.

Eingeschränkt fühlt sich Bartolino Biondi schliesslich auch bei den Bemühungen des Verkehrsvereins, sich nach der Vervollständigung seiner Kommissionen neue Betätigungsfelder im Riehener Kulturleben zu erschliessen. So sei der Vorstand zum Beispiel mit seinem Vorschlag, jungen, noch



Ein Bild aus (noch) unbelasteten Tagen: Der Riehener Kulturbeauftragte Wolfgang Graf (links) und VVR-Präsident Bartolino Biondi – hier anlässlich der VVR-Generalversammlung 1999 – sind sich über die künftige Kompetenzverteilung zwischen Kulturbüro und Verkehrsverein nicht einig. Foto: RZ-Archiv

nicht etablierten Musikern eine Präsentationsplattform zu bieten, auf Ablehnung gestossen, dies mit der Begründung, dass eine solche Veranstaltung nicht in die Zuständigkeit des Verkehrsvereins falle.

Klärungsversuche

Um den schwelenden Konflikt zwischen dem Kulturbüro und dem Verkehrsverein beizulegen, haben Ende letzten Jahres mehrere Gespräche zwischen den beiden Parteien stattgefunden; eine beide Seiten befriedigende Lösung – darauf lassen zumindest die Aussagen von Bartolino Biondi schliessen – konnte allerdings noch nicht herbeigeführt werden. Immerhin wurde Franz Osswald, Mitglied des VVR-Vorstandes, als Mittelsmann zwischen Bartolino Biondi und Wolfgang Graf eingesetzt, um die verhärteten Fronten aufzuweichen. Bartolino Biondi stellte aber im Gespräch mit der RZ klar, dass er im Hinblick auf eine nächste, für den kommenden März geplante Aussprache vom Gemeinderat bzw. von Maria Iselin-Löffler als zuständige Ressortvorsteherin einen konstruktiven Vorschlag zur Konfliktlösung erwarte. Er verlange, dass der Ver-

kehrsverein ab dem kommenden Jahr über ein eigenes, vom Kulturbüro unabhängiges Budget verfügen könne. Die momentane Situation mit Franz Osswald als Vermittler könne für ihn nur eine Übergangslösung sein.

Kritik zurückgewiesen

Von der RZ mit der Kritik des VVR-Präsidenten konfrontiert, zeigten sich sowohl Wolfgang Graf als auch Gemeinderätin Maria Iselin und Abteilungsleiterin Vera Stauber erstaunt und verärgert. Zahlreiche der von Bartolino Biondi genannten Kritikpunkte seien in mehreren Gesprächen bereits eingehend diskutiert worden. Wolfgang Graf bezeichnet Biondis Vorwürfe als unzutreffend und inakzeptabel. Er habe zum Beispiel nie sein Veto eingelegt gegenüber dem Vorschlag zur Schaffung einer Plattform für junge Musiker. Vielmehr habe er dem VVR-Vorstand seine Bereitschaft zum fachlich-beratenden Support nicht nur in diese Angelegenheit signalisiert. Dies betrachte er als seine Aufgabe, die zudem in seinem Leistungsauftrag klar definiert sei. Vorbehalte habe er hingegen in Bezug auf ein VVR-eigenes Sekretariat geäussert,

das seiner Meinung nach nur zu unnötigen und administrativ aufwändigen Doppelspurigkeiten führe. Diese Einschätzung teilen auch Maria Iselin und Vera Stauber, die sich im Übrigen erstaunt darüber zeigten, dass der VVR-Präsident seine Forderung nach einem eigenen, vom Kulturbüro unabhängigen Budget gegenüber den Medien, nicht aber im Gespräch mit ihnen geäussert habe. Zudem sei klar definiert, dass der Verkehrsverein dem Kulturbeauftragten über sein Budget zwar Rechenschaft ablegen müsse, auf die Programmgestaltung des Verkehrsvereins nehme der Kulturbeauftragte hingegen allenfalls beratend Einfluss.

Ressortwechsel als Lösung?

Wolfgang Graf ortet das Hauptproblem darin, dass der Verkehrsverein nach der Umstrukturierung ein neues Selbstverständnis, ein neues Profil entwickeln müsse. Die vom Einwohnerrat verabschiedete Subventionsvorlage weise dem VVR bei diesem Prozess der Neuorientierung den Weg, ergänzen Maria Iselin und Vera Stauber Wolfgang Grafs Ausführungen. Der Verkehrsverein werde sich in Zukunft primär den Aufgaben seiner bisherigen Imagekommission, beispielsweise Neuzuzügerfahrten, Dreikönigssternmarsch, 1.-August-Feier usw. widmen. Zudem habe er die Aufgabe, die Gemeinde bei PR-Massnahmen zu unterstützen. Weil diese Aufgaben traditionellerweise in die Kompetenz des Ressorts 1 (Präsidialressort) fallen, prüft der Gemeinderat gegenwärtig Maria Iselin-Löfflers Vorschlag, auch den Verkehrsverein diesem Ressort zuzuordnen, verbunden mit einem klaren Leistungsauftrag und einem eigenen Budget ab Januar 2002. Auch Bartolino Biondi vertritt die Ansicht, dass der Verkehrsverein im Ressort 1 wohl besser aufgehoben sei. Bei der für kommenden März anberaumten Aussprache zwischen allen am Konflikt Beteiligten soll deshalb diese Idee weiter konkretisiert werden. Trotz allen Konflikten blickt Bartolino Biondi optimistisch in die Zukunft: «Ich denke, der Verkehrsverein ist mit seinen heutigen Aktivitäten auf dem richtigen Weg.»

IN KÜRZE

Beamtenstatus in Bettingen abgeschafft

rz. Der baselstädtische Regierungsrat hat gemäss einer Pressemitteilung die von den Bettinger Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung im Dezember 2000 beschlossene Änderung der Gemeindeordnung der Einwohnergemeinde Bettingen genehmigt. Damit wird auch in der kleineren Landgemeinde der Beamtenstatus definitiv aufgehoben.

Kollision beim Gemeindehaus

rz. Am vergangenen Montag kam es in der Wettsteinstrasse vor dem Gemeindehaus zu einer Kollision zwischen einem rückwärts fahrenden Peugeot-Kleinwagen älteren Jahrgangs mit baselstädtischem Kontrollschild und einem stehenden Fahrzeug. Die unfallverursachende Lenkerin, eine ältere Dame, unterhielt sich kurz mit dem Fahrzeuglenker des hinteren Wagens, verliess dann jedoch die Unfallstelle, ohne sich weiter um die Angelegenheit zu kümmern. Bei der Kollision entstand ein Sachschaden von etwa 1500 Franken.

Die Lenkerin des weissen Peugeots sowie allfällige Zeugen des Unfallherganges werden gebeten, sich beim Verkehrszug der Kantonspolizei Basel-Stadt, Telefon 699 12 12, zu melden.

RZ-Veranstaltungskalender

Veranstalten Sie in Riehen oder Bettingen ein Konzert, eine Theateraufführung, eine Lesung, einen Diskussionsabend oder einen Vortrag? Führen Sie eine Ausstellung, ein Fest oder einen Bazar durch? Zeigen Sie einen Film oder Dias, organisieren Sie einen Treffpunkt oder leiten Sie einen Kurs zu einem bestimmten Thema (keine kommerziellen Kursangebote)? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir Ihren Anlass in unser Veranstaltungskalendardium aufnehmen können. Unsere Adresse und Telefonnummer lautet: Riehener-Zeitung, Veranstaltungskalendardium Riehen/Bettingen, Postfach, 4125 Riehen 1, Telefon 645 10 00. Redaktionsschluss ist jeweils am Dienstag um 18 Uhr. Die Redaktion

RENDEZVOUS MIT...

...Philipp Wälchli

fi. Oft sieht man ihn über seinen Tisch gebeugt oder vor seinem Computer sitzen. «Schreiben nimmt einen grossen Teil meiner Arbeitszeit ein», sagt Philipp Wälchli. Seit dem 1. Juli 2000 arbeitet er auf der Abteilung «Tiefbau» der Gemeindeverwaltung als Verkehrsingenieur. Schreibaufgaben beschreiben ihm beispielsweise die politischen Vorstösse «Kleine Anfragen», «Interpellationen» und «Anzüge», die den Verkehr betreffen und die er zuhänden des Gemeinderates in fachlicher Hinsicht zu bearbeiten hat. Andere Schreibaufgaben ergeben sich aus direkten Anfragen der Bevölkerung, die er beantworten muss.

Verkehr, ein emotionales Thema. Doch Philipp Wälchli bleibt ruhig, lässt sich nicht so schnell aus der Reserve locken. Es gehe darum, das Machbare zu realisieren, schrittweise voranzugehen. Zum Beispiel? Seine Antwort kommt prompt: «Zum Beispiel das Projekt «Julia», das den Ideenwettbewerb «Lebendiges Dorfzentrum Riehen» gewonnen hat.» Das Projekt, das den Platz vor dem Gemeindehaus, die Wettsteinstrasse, die Schmied-, die Rössli- und die Gartengasse vom motorisierten Verkehr freihalten wolle, begeistere ihn. Doch klar sei, dass der Parkplatz vor dem Gemeindehaus nicht einfach von heute auf morgen aufgehoben werden könne. Zuerst brauche es einen Ersatz für den heutigen Parkplatz. Realisieren könnte man seiner Ansicht nach hingegen ohne grossen Aufwand die verkehrsfreie Rössligasse.

Philipp Wälchli (*1956) ist Geometer und diplomierte Ingenieur HTL. Vor seiner Anstellung in Riehen arbeitete er während zwölf Jahren bei den SBB. Dort leitete er Grossprojekte in der Region Basel. Stichworte sind «Euroville» und «Bahn 2000». Er erzählt von der Bahnhofsplanerelle, einem seiner Werke. «Immerhin ein Bauprojekt von 80 Millionen Franken», sagt er nicht ohne Stolz. Der Reiz dieser Arbeit sei gewesen, ein Projekt von der Baugenehmigung bis zum Bauabschluss zu betreuen. Der Reiz der neuen Arbeit in Riehen hingegen sei die



Spass bei der Arbeit: Verkehrsingenieur Philipp Wälchli zeigt auf dem Ortsplan Riehen, wo Verbesserungen im Verkehr möglich sind. Foto: Judith Fischer

Vielseitigkeit. Hier müsse er Generalist sein, müsse alles machen, müsse flexibel sein. Alles – das sind Themen wie der öffentliche Verkehr, der Individualverkehr, die Tiefbauarbeiten im Zusammenhang mit dem Verkehr oder die Betreuungsarbeiten des Wärmeverbundes. Welches denn seine liebste Aufgabe sei? «Am allerliebsten schmiede ich im Team Pläne für einen besseren Verkehr», bekennt er.

Ausschlag zum Wechsel von den SBB zur Gemeinde – wo er Nachfolger von Marco Fent ist – hat der Arbeitsweg gegeben. Infolge von Umstrukturierungen bei den SBB hatte Philipp Wälchli seinen Arbeitsplatz von Basel nach Olten verlegen müssen. Doch das lange Pendeln passte ihm nicht. Jetzt schätzt er sich glücklich, dass er am gleichen Ort wohnt und arbeitet. Statt einer langen Reise morgens und abends kann er sich nun für den Arbeitsweg aufs Velo schwingen und mittags heimradeln zum

gemeinsamen Mittagessen mit seiner Frau und den drei Töchtern. Der Verkehrsspezialist ist zufrieden. Er sei kein Autogegegn, beteuert er. Ziel müsse sein, das Auto sinnvoll einzusetzen, und Ziel müsse sein, dass alle, Fussgängerinnen und Fussgänger, Autofahrerinnen und -fahrer, Benützerinnen und Benützer von öffentlichen Verkehrsmitteln, Velofahrerinnen und Velofahrer, die Inlineskaterinnen und -skater sowie die Trottnettfahrerinnen und -fahrer miteinander auskommen. Er selbst verstehe die verschiedenen Verkehrsteilnehmer, fahre mal Velo, mal Auto, mal Tram und sei dann wieder Fussgänger.

Philipp Wälchli liebt die Natur. Zur Lehre als Geometer hatte er sich einst entschlossen, weil er in diesem Beruf oft draussen arbeiten konnte. Auch als Projektleiter bei den SBB war er immer wieder im Freien. Das ist heute anders. Sein Arbeitsplatz ist im Wesentlichen

sein Büro im Gemeindehaus. Ja, er vermisse es, dass er nicht mehr so oft draussen sein könne, sagt er offen.

Drinne im Büro schreibt Philipp Wälchli, wie gesagt, oder er spricht. Über das Telefon oder an Besprechungen. Besprechungen können natürlich auch mal in einem Büro auswärts stattfinden, so wie diese Woche im Stadthaus Lörrach, wo es darum ging, wie der morgendliche Lastwagenverkehr durch Riehen eingegrenzt werden könnte (vgl. Bericht S. 1).

Von den Lastwagen geht das Gespräch weiter zu anderen Dauerbrennern: Tempo 30 / Tempo 40, Verkehrslärm an der Lörracherstrasse, Baselstrasse und Aeusseren Baselstrasse, Parkplätze. Philipp Wälchli ist noch immer ruhig, muss aber wiederholen, was schon viele vor ihm sagten: Die Gemeinde müsse beim Kanton viel zu oft «bitti bätti» machen, um auf den Kantonsstrassen in Riehen Verbesserungen durchsetzen zu können.

Ob er denn «verrückte» Ideen habe, wie in Riehen die Verkehrsprobleme gelöst werden könnten? Philipp Wälchli winkt ab, bekennt sich zum Realisten. Er sei zu lebenserfahren, um an «verrückte» Ideen zu glauben, meint er. Wichtiger scheine ihm, dass Machbares auch tatsächlich verwirklicht werde. Dabei schliessen sich für ihn Machbarkeit und Zukunftsträchtigkeit nicht aus. Als sehr zukunftsträchtiges, machbares Projekt schätzt er etwa die Rote Linie der Regio-S-Bahn ein, die Riehen in der einen Richtung mit dem Wiesental und in der anderen Richtung mit dem Bahnhof SBB und später mit Olten verbinden soll.

«Die Rote Linie wird kommen», ist Philipp Wälchli überzeugt. Die Frage sei allerdings, was Riehen damit mache. «Springt die Gemeinde auf den «fahrenden Zug» auf und leistet einen Beitrag an einen attraktiven Bahnhof im Dorf und eventuell einen zusätzlichen Bahnhof in Riehen Süd?», fragt er und meint: «Wenn Riehen aufspringt, dann steigt auch seine Attraktivität.» Und dann wiederum müsse man fragen: «Was macht Riehen mit seiner erhöhten Attraktivität?»

Unterhaltungsabend des Bernervereins

rz. Einmal mehr bittet der Bernerverein Basel die Freunde volkstümlicher Darbietungen in den Dorfsaal des Landgasthofes ein. Am Samstag, 10. Februar, ab 19.30 Uhr steigt dort ein buntes Unterhaltungsprogramm mit dem Schwyzerörgeli-Quartett «Lingä» aus Allschwil. Weiter treten der gemischte Chor des Bernervereins sowie die Trachtentanzgruppe Muttenz auf.

Handfesten Humor bietet die Auf-führung des Zweiakters «Glück im Stall», ein Lustspiel von Josef Brun. Und natürlich darf eine Tombola nicht fehlen. Anschliessend gibts Tanzmusik bis um 1 Uhr.

Eintrittskarten zu Fr. 10.– können über die Telefonnummer 601 03 56 reserviert werden. An der Abendkasse kostet der Eintritt 12 Franken.

«Herausgepickt» im Dorfmuseum

rz. Obschon der Winter sich in den letzten Wochen kaum je von seiner eisigen Seite gezeigt hat und bereits die Vögel frühlinghaft zu pfeifen beginnen, widmet das Dorf- und Rebbaumuseum im Wettsteinhaus die erste «Herausgepickt»-Vitrine dieses Jahres einem Winterthema: den nötigen Stubenwärmern und ihren Spendern. Wie schön das Beispiel aus der einstigen Taubstummenanstalt war, lässt sich von Mittwoch bis Samstag jeweils von 14 bis 17 Uhr und am Sonntag von 10 bis 17 Uhr erträumen. Bis 25. Februar.

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Montag, 5.2.

TREFFPUNKT

«Träff Rieche»
Regelmässiger Treffpunkt für psychisch belastete Menschen, jeweils montags ab 18 Uhr im Pfarreiheim St. Franziskus.

Mittwoch, 7.2.

VORTRAG

«Wechseljahre»
Diskussionsabend zum Thema «Wechseljahre». Einführung und Moderation: Susann Josephy (dipl. Psychologin IAP, Bioenergetikerin SGBAT). Organisation: Kornfeld-Frauenprojekt. Kornfeldkirche, 20 Uhr.

Donnerstag, 8.2.

TREFFPUNKT

«20 Jahre Andreasvesper»
Verkauf von Biogemüse und Produkten aus dem «Fairen Handel» (ab 10 Uhr), Kleiderbörse am Nachmittag, Abendessen (Fr. 5.–, ab 18 Uhr). Anschliessend Kurzgottesdienst (19.15 Uhr) und Disco-Veranstaltung für Jugendliche (ab 20 Uhr). Andreashaus (Keltenweg 41).

AUSSTELLUNGEN/ GALERIEN

Galerie ost west
Baselstrasse 9
Ausstellung «Ohne Verfallsdatum» mit Werken von Andrzej Kowalski. Apéro am Freitag, 2. Februar, ab 17.30 Uhr. Bis 23. Februar.
Öffnungszeiten: Mi 14–20 Uhr, Do+Fr 14–18.30 Uhr, Sa 11–16 Uhr.

Fondation Beyeler
Baselstrasse 101
Dauerausstellung Sammlung Beyeler (Kunst der Klassischen Moderne). Öffnungszeiten: täglich von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr.
Führung durch die Ausstellung jeden Dienstag, 15–16.15 Uhr; jeden Mittwoch, 18–19.15 Uhr; jeden Donnerstag, 15–16.15 Uhr; jeden Samstag und Sonntag, 12–13.15 Uhr und 15–16.15 Uhr. Montagsführung «plus» zum Thema «Bild-Arten: Figurenbild und Porträt (Klee, Giacometti, Bacon)» am Montag, 5. Februar, 14–15 Uhr. «Kunst am Mittag» über «Pablo Picasso: Ma Jolie, 1914» am Freitag, 9. Februar, 12.30–13 Uhr.
Vorankündigung: Tel. 645 97 20.

KULTURTIPPS FÜR DIE REGION

AUSSTELLUNG

«Zur Qualität des Mittelmasses»
Die Ausstellung «Zur Qualität des Mittelmasses – die Baumgartner-Häuser in Basel» gibt einen Überblick über die Häuser, die zwischen 1926 und 1938 von der Firma Baumgartner und Hindermann in Basel errichtet wurden. Architekturmuseum, Pfluggässlein 3, Basel. Bis 18. März.
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 13–18 Uhr, vormittags auf Anfrage, Samstag 10–16 Uhr, Sonntag 10–13 Uhr, 5.–11. März geschlossen. Führungen an folgenden Samstagen: 10. Februar, 17. Februar und 17. März mit Besichtigung der Baumgartner Quartiere, jeweils 11 Uhr.

Erfolgreiches Benefizkonzert

rz. Das Benefizkonzert zu Gunsten des Konservatoriums im rumänischen Clausenburg, das am Sonntag, 21. Januar, im Wenkenhof stattfand, wurde ein voller Erfolg. Eine grosse Schar von Musikliebhabern erfreute sich an den Interpretationen von Dorina Mangra (Barockgeige), Nicoleta Paraschivescu (Cembalo) und Mercedes Hernandez (Sopran) mit Werken von Telemann, Scarlatti, Händel, Corelli, Montecclair und Leclair.

In der Konzertpause wurden Getränke und Sandwiches serviert, sodass am Ende der stolze Betrag von 3363 Franken in den Fonds zur Anschaffung von Musikinstrumenten für das Konservatorium in Clausenburg floss.

Regine Dubler leitet Gesundheitsdienste

rz. Regine Dubler-Baretta wird per 1. August 2001 Leiterin der Abteilung Gesundheitsdienste beim Sanitätsdepartement Basel-Stadt. Der Regierungsrat hat der Anstellung zugestimmt, wie aus einer Medienmitteilung des Sanitätsdepartementes hervorgeht.

Die 1956 in Wien geborene Juristin leitete bis 1998 das Amt für Alterspflege im Kanton Basel-Stadt und ist seit Frühling 1998 als Gemeindeverwalterin in Aesch tätig.

Die Abteilung Gesundheitsdienste besteht in dieser Form erst seit dem 1. Januar 2001 und vereinigt das vormalige Gesundheitsamt und den Schulärztlichen Dienst, der bisher beim Erziehungsdepartement angesiedelt war. Die neu formierte Abteilung Gesundheitsdienste besteht aus den Fachstellen Kantonsärztlicher Dienst, Schulärztlicher Dienst, Heilmittelwesen, Suchtfragen sowie Alkohol- und Suchtberatung.

Podium zur Initiative «Ja zu Europa»

rz. Die VEW Basel-Stadt organisiert am Montag, 5. Februar, eine öffentliche Diskussion zu den aktuellen Abstimmungsvorlagen mit Schwergewicht auf die Initiative «Ja zu Europa» (Referent ist der Journalist Lukas Schmutz). Die Veranstaltung findet im Seminarraum Adullam (Mittlere Strasse 17, Basel) statt und beginnt um 20 Uhr.

«Basel im Netz»

sm. Schwerpunktthema des Basler Stadtbuches 2000 ist «Basel im Netz». Weiter informiert das Stadtbuch über Ereignisse und Themen im Jahr 2000, die in die Geschichte eingehen werden und für die Chronik des Basler Stadtbuches relevant sind.

Das Stadtbuch ist im Christoph Merian Verlag (CMV) erschienen. Es kann bis zum 28. Februar zum Subskriptionspreis von 35 Franken beim CMV (Tel. 226 33 25) bestellt werden. Nach Erscheinen, ab 9. April, beträgt der Preis 49 Franken.

Schule für Gestaltung: Neue Direktorin

rz. Der Regierungsrat hat die 47-jährige Dorothea Flury als neue Direktorin an die Schule für Gestaltung Basel (SfG) berufen. Sie wird ihr Amt am 1. Mai dieses Jahres als Nachfolgerin von Christian Mengelt antreten. Mit Dorothea Flury hat sich der Regierungsrat für eine Bewerberin aus dem Dozentenkreis der SfG entschieden. Die neue Direktorin fungiert seit dem vergangenen Jahr bereits als Stellvertreterin des Direktors.

Musikalische Partnerschaft



Zu einem musikalischen Gala-Abend der besonderen Art lud am Donnerstag vor einer Woche die Schulleitung des Gymnasiums Bäumlhof ein. Im Rahmen des «Europäischen Kulturmonats 2001» sowie im Zeichen der Partnerschaft zwischen dem Gymnasium Bäumlhof und dem Gimnazija Ziemelvalstu in Riga (Lettland) gaben die Chöre der beiden Schulen Kostproben aus einem Werk des Basler Komponisten Hans-Jürg Meier, das am 21. Juni dieses Jahres im Gymnasium Bäumlhof seine Uraufführung erleben wird. Aber nicht nur musikalisch, sondern auch kulinarisch kamen die zahlreichen Gäste dank einem fünfzügigen Festmenüs auf ihre Kosten.

Fotos: Philippe Jaquet

KONZERT Familienanlass der «Kunst in Riehen» «Peter und der Wolf»



Das Ensemble «Peter, Panther & Co.» spielt «Peter und der Wolf».

Foto: zVg

rz. «Kunst in Riehen» wird am Sonntag, 11. Februar, ein poetisches und erlebnisreiches Konzert für Kinder veranstalten. Das Ensemble «Peter, Panther & Co.» spielt Sergej Prokofiews musikalisches Märchen «Peter und der Wolf» in der Besetzung Avery Gosfield (Blockflöte), Michael Jeup (E-Gitarre), Oliver Jaquiéry (Saxofon), Claudia Beck (Schlagzeug), Sabine Bürgin (Klavier), Andrej Ichtchenko (Akkordeon), Claudia Brunner (Kontrabass) und Matthias Rueff (Sprecher). Die Bearbeitung des Schweizer Komponisten Dieter Jordi besticht

durch reizvolle Klangfarben und die aussergewöhnliche Instrumentenwahl.

Erzählt wird die Geschichte von Peter, dem es mit Hilfe seines Freundes, dem Vogel, gelingt, den gefürchteten Wolf einzufangen und den Jägern zu übergeben. Abschliessend wartet noch eine kleine musikalische Überraschung auf das Publikum.

Das Konzert beginnt um 17 Uhr und findet im Musiksaal der Musikschule Riehen (Rössligasse 51) statt. Karten sind eine halbe Stunde vor Konzertbeginn an der Abendkasse erhältlich.

JUBILÄUM 20 Jahre Andreasvesper

Tafeln wie vor zwanzig Jahren

rz. Am kommenden Donnerstag, 8. Februar, wird im Andreashaus der zwanzigste Geburtstag der Andreasvesper gefeiert. Jahrein, jahraus lädt das Andreashaus jeweils am Donnerstag (ausser in der Ferienzeit) Gemeindeglieder und die Quartierbevölkerung zum Vespertag ein. Ab 10 Uhr werden jeweils Bio-Gemüseprodukte und Produkte aus dem «fairen Handel» angeboten. Schon am Morgen besteht Gelegenheit, beim Kaffee zu verweilen. Am Nachmittag öffnen die Kleiderbörse und das «Käffeli» im Foyer. Ab 18 Uhr wird zum Selbstkostenpreis ein Nachtessen angeboten. Wie vor zwanzig Jahren kostet ein Nachtessen pro erwachsene Person 5 Franken und pro Kind 3 Franken.

Zum ersten Mal serviert wurde ein Nachtessen der Andreasvesper am 5. Februar 1981. Seit zwei Jahrzehnten sind es zahlreiche freiwillig engagierte Frauen, eingeteilt in kleinere Kochgruppen, die in einem bestimmten Turnus für das leibliche Wohl der Gäste sorgen. Dank dem grossen Einsatz vieler Freiwilliger gibt es die Vesper immer noch.

Eine besondere Freude ist es den Verantwortlichen, dass just zum 20-Jahr-Jubiläum eine Männerkochgruppe ihre Premiere hat. Der Erlös des Vesperessens wird in jährlichem Wechsel an einen guten Zweck vergeben. Derzeit unterstützt man das brasilianische Projekt SOFE, das den Unterhalt eines Gemeindehauses in einer Favela sicherstellt. Auch Kleiderbörse und «Käffeli» spenden ihre Gewinne an wohltätige Institutionen.

Nach dem Abendessen findet um 19.15 Uhr der meist von Jugendlichen gut besuchte Kurzgottesdienst statt. Ab 20 Uhr steht das Andreashaus ausschliesslich den Jugendlichen offen, die sich in der Disco, im Foyer oder vor dem Haus treffen.

Seit der ersten Stunde dabei sind noch einige Frauen aus den Kochgruppen. Abgesehen davon hat ein geglyckter Generationenwechsel stattgefunden. Jugendliche von einst besuchen heute als Eltern mit ihren Kindern das Nachtessen oder kaufen am Gemüsestand ein. Die Eltern einiger Jugendlicher, die heute das Haus besuchen, haben das Haus früher ihrerseits als Jugendtreff genutzt.

KONZERTE Posaunenchor des CVJM Riehen

Jahreskonzert mit grossen Namen

rz. In den letzten zwei Monaten standen die Proben des Posaunenchores des CVJM Riehen ganz im Zeichen der Vorbereitungen auf das traditionelle Jahreskonzert. Dieses findet am Samstag, 10. Februar, um 20 Uhr in der Dorfkirche Riehen statt. Pfarrer Eduard Abel wird im Rahmen dieses Anlasses eine Kurzandacht halten. Am Samstag, den 17. Februar, spielt der Posaunenchor das Programm nochmals, und zwar um 19 Uhr in der Theodorskirche Basel (mit einer Kurzandacht von Pfarrer Philipp

Roth). Der Eintritt ist frei, freiwillige Kollekte am Ausgang.

Ins Auge fallen beim diesjährigen Programm grosse Namen wie Johann Sebastian Bach (Choral-Fantasie), Eric Ball (Suite), Jan de Haan (Pastorale), Goff Richards (Fanfare), Alan Fernie (Euphonium-Solo), aus der Popszene Eric Clapton oder der von vielen Film-melodien her bekannte Ennio Moricone (Flügelhorn-Solo). All diese Komponisten bürgen für schöne Melodien und gekonnte Arrangements.

PODIUM Christiane Brunner (SP) und Thomas Pfisterer (FDP)

Welche Wege führen nach Europa?

rz. Am 4. März kommt die eidgenössische Volksinitiative «Ja zu Europa» zur Abstimmung. «Ein Thema – zwei Standpunkte», sagte sich die Sozialdemokratische Partei Riehen und hat für eine öffentliche kontroverse Diskussionsveranstaltung zwei kompetente und prominente Persönlichkeiten eingeladen. Zum Thema diskutieren werden die Genfer Ständerätin und SPS-Präsidentin Christiane Brunner (pro) und der Aargauer FDP-Ständerat Thomas Pfisterer (kontra). Die Veranstaltung findet am Dienstag, 13. Februar, um 20.15

Uhr im Bürgersaal des Gemeindehauses statt. Die Diskussionsleitung übernimmt Dieter Wüthrich, Chefredaktor der Riehener-Zeitung.

RZ-Telefon

Haben Sie in Riehen oder Bettingen etwas Lustiges, Ärgerliches, Neues oder Ungewohntes gesehen oder erlebt, dann rufen Sie uns an. Wir recherchieren gerne für Sie und berichten allenfalls mit einer Foto oder einem Artikel darüber. Sie erreichen uns über die Telefonnummer 645 10 00, von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr.
Die Redaktion

GEWERBE Neueröffnung in Riehen – ein Fachgeschäft für Tierbedarf

Tierparadies im Singeisenhof



Margrit Thuring bietet (fast) alles an, was die Herzen der Haustierfreunde und ihrer Lieblinge begehren.

Foto: Dieter Wüthrich

wü. Tierisches Premierenfieber im Singeisenhof – und dies gleich in doppelter Hinsicht. Denn morgen Samstag, 3. Februar, geht mit der Eröffnung des «Tier-Hauses» an der Gartengasse 14 nicht nur ein lang gehegter Wunsch von Geschäftsinhaberin Margrit Thuring in Erfüllung, sondern auch die Haustiere und ihre Besitzer können künftig von einem Angebot profitieren, das in dieser Form in Riehen bisher einmalig ist.

Auf einer Verkaufsfläche von über 100 m² bietet das «Tier-Haus» alles, was die Herzen unserer vier- und zweibeinigen Freunde – Hunde, Katzen, Hamster, Hasen, Vögel und was der Haustiere

mehr sind – höher schlagen lässt. Von der wohl grössten Auswahl an Futter weit und breit über Katzenstreu, Hundeleinen und Vogel-, Hamster-, Meerschweinchen- und Vogelbedarf bis hin zu Spielzeug und Aquaristikzubehör. Und natürlich führt Margrit Thuring in ihrem Geschäft ein umfangreiches Sortiment an einschlägiger Fachliteratur. Vor allem im Bereich Tiernahrung sind im «Tier-Haus» so genannte Premiumlinien erhältlich, die die Grossverteiler nicht oder nur in sehr beschränktem Umfang anbieten können.

Was Tierliebhaber bisher nur mühsam mit längeren Fahrten in der Region

besorgen konnten, wird im «Tier-Haus» in freundlicher Atmosphäre übersichtlich und thematisch geordnet präsentiert. Somit vermag Margrit Thuring mit ihrem Geschäft eine echte Angebotslücke endlich zu schliessen – und dies in absolut zentraler Lage im Riehener Dorfzentrum. Was im «Tier-Haus» nicht gerade an Lager ist, kann Margrit Thuring für ihre Kundschaft auf Wunsch innert kurzer Frist liefern. Dazu gehören zum Beispiel Kleintierställe, Vogelvolieren, Hundehütten und Transportkäfige.

Nebst dem Verkaufssortiment offeriert Margrit Thuring eine ganze Reihe von verschiedenen Dienstleistungen, so etwa einen kostenlosen Hauslieferdienst in Riehen und Bettingen, Montagen von Katzennetzen und -bäumen sowie ein «schwarzes Brett», wo Tiere vermittelt bzw. als zugelaufen oder vermisst gemeldet werden können. Mittelfristig möchte Margrit Thuring eine Tierbetreuung, etwa während Ferienabwesenheiten, anbieten.

Nur eines kann man nicht kaufen: lebende Tiere. Margrit Thuring betont denn auch, dass das «Tier-Haus» keine Zoohandlung, sondern eben ein Fachgeschäft für Tierbedarf ist.

Geöffnet ist das «Tier-Haus» dienstags bis freitags von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 18.30 Uhr sowie samstags von 8.30 bis 12.30 Uhr und von 13.30 bis 17 Uhr. Zur morgigen Eröffnung werden alle Besucherinnen und Besucher mit einem Apéro willkommen geheissen. Zudem laden Kinder in Tierkostümen zu einer ersten Schnupperrunde ein.

«Tier-Haus Riehen»: Im Singeisenhof (Gartengasse 14), Tel. 643 11 22, Fax 643 11 20, Internet: www.tierhaus-riehen.ch.

ZIVILSTAND/KANTONSBLATT

Geburten

Hayoz, Nora Anna Veronica, Tochter des Hayoz, Pierre Eric Philippe, von Basel, Freiburg und Cordast FR, und der Hayoz geb. Asnong, Karin Nathalie Jeannine, belgische Staatsangehörige, in Riehen, Rütiring 85.

Hufschmid, Marco Reto, Sohn des Hufschmid, Reto, von Basel und Diegten BL, und der Hufschmid geb. Schneider, Nadja Elisabeth, von Basel und Diegten, in Riehen, Tiefweg 19.

Seppi, Janine, Tochter des Seppi, Markus, von Liestal BL, und der Seppi geb. Riedi, Susanne Dorothe, von Liestal BL, Riehen und Tujetsch GR, in Riehen, Keltenweg 35.

Todesfälle

Geissler, Ernst, geb. 1935, von und in Riehen, Schmiedgasse 27.

Christen-Schmidlin, Hedwig, geb. 1917, von Leimiswil BE, in Riehen, Römerfeldstr. 4.

Bolliger, Gertrud, geb. 1915, von und in Riehen, Schützengasse 37.

Simon, Urs, geb. 1960, von Zollikofen BE, in Riehen, Spitalweg 4.

Tschäppeler-Merker, Brigitte, geb. 1935, von Buristein BE, in Riehen, Unterm Schellenberg 129.

Friedli-Grossenbacher, Anna, geb. 1925, von Ersigen BE, in Riehen Aeussere Baselstr. 275.

Buchs-Capponi, Henri, geb. 1926, von Freiburg, in Riehen, Aeussere Baselstr. 279.

Rolli, Meinrad, geb. 1920, von Basel, in Riehen, Inzlingerstr. 235.

Winkler-Joris, Hélène, geb. 1910, von Hitzkirch LU, in Riehen, Schützengasse 37.

Grundbuch

Riehen, S C StWEP 11-17 (= 16/1000

an P 11, 7028,5 m², 8 Wohnhäuser und Autoeinstellhalle Bäumlhofstrasse 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395). Eigentum bisher: Adrian und Kay Aebischer-Stengele, in Riehen (Erwerb 1. 10. 1997). Eigentum nun: Ursula Knutti-Wolf, in Riehen.

Riehen, S D StWEP 308-1 (= 10/1000 an P 308, 564 m², Wohnhaus und Autoeinstellhalle Gatterweg 18), StWEP 308-12 (= 49/1000 an P 308) und StWEP 308-15 (= 53/1000 an P 308). Eigentum bisher: Birona Wohnbau AG, in Basel (Erwerb 1. 4. 1998). Eigentum nun: Schweizer Söhne AG, in Basel.

Riehen, S A StWEP 379-20 (= 31/1000 an UBRP 379, 1206,5 m², Wohn- und Geschäftshaus Gartengasse 10, 12, 14, 16, Im Singeisenhof 9). Eigentum bisher: Stagirius AG, in Basel (Erwerb 25. 6. 1999). Eigentum zu gesamter Hand nun: Rudolf und Esther Rosina Flückiger-Isler, in Riehen.

Riehen, S A StWEP 379-5 (= 20/1000 an UBRP 379, 1206,5 m², Wohn- und Geschäftshaus Gartengasse 10, 12, 14, 16, Im Singeisenhof 9). Eigentum bisher: Stagirius AG, in Basel (Erwerb 25. 6. 1999). Eigentum zu gesamter Hand nun: Felix und Rahel Werner-Preiswerk, in Riehen.

Riehen, S D StWEP 677-41 und 677-44 (= 56/1000 und 2/1000 an P 677, 7110,5 m², wovon 2271 m² Wald, 5 Wohnhäuser und 4 Garagengebäude Morystrasse 88, 90, 92, 94, Kohlistieg 57). Eigentum bisher: Maria Tomazzini-Marangoni, in Bad Ragaz SG. Eigentum zu gesamter Hand nun: Wolfgang Willi und Ursula Gertrud Rehmann-Hinze, in Basel.

Riehen, S D P 2267, 487 m², Wohnhaus mit Garage Bettingerstrasse 72. Eigentum bisher: Heidi Haas-Amstutz, in Basel (Erwerb 27. 2. 1998). Eigentum zu gesamter Hand nun: Claire und Cläes Gustav Henry Peyron-Ophield, in Riehen.

KREDIT Neue Vorlage zur Schiessanlage Allschwiler Weiher

«Sanierung billiger als Stilllegung»

Die Basler Regierung ist auf ihren Beschluss vom 30. Mai 2000 zurückgekommen und hat sich entschlossen, nun doch dem Grossen Rat eine Vorlage zur Sanierung der Schiessanlage Allschwiler Weiher zu unterbreiten.

ROLF SPRIESSLER

Es gab teils heftige Reaktionen aus mehreren Parteien und aus Schützenkreisen, als der Regierungsrat Ende Mai 2000 bekannt gab, dass er den Ratschlag zur Sanierung der Schiessanlage Allschwiler Weiher nicht dem Grossen Rat unterbreiten werde. Damit schien eine Sanierung dieser grossen Schiessanlage, die sich im Besitz des Kantons Basel-Stadt befindet, aber auf dem Gebiet der Gemeinde Allschwil liegt, endgültig gescheitert. Allerdings gab es schon damals Stimmen, die warnten, so werde der Kanton nicht mehr in der Lage sein, seinen Obligatorischschützen eine Möglichkeit zur Verfügung zu stellen, ihrer Schiesspflicht nachzukommen. Aus Riehen war zu hören, dass eine Verlegung auch eines Teils der Stadtbasler Schützen in die Riehener Anlage, die vor kurzem redimensioniert und saniert worden ist, schon allein aus Kapazitätsgründen nicht in Frage komme.

Ohne Sanierung kein Betrieb

Inzwischen hat sich die Situation geändert. Der Regierungsrat hat sich entschlossen, dem Grossen Rat nun doch eine Vorlage zur Sanierung der Schiessanlage Allschwiler Weiher vorzulegen. Der Regierungsrat sei Mitte Jahr davon ausgegangen, dass das obligatorische Programm auch auf einer unsanierten Anlage geschossen werden könne. Juristische Abklärungen hätten nun aber gezeigt, dass dies nicht der Fall sei, erläutert der Regierungsrat in einer Medienmitteilung. Weiter habe sich gezeigt, dass Baselbieter Gemeinden mit sanierten Schiessanlagen nicht bereit seien, die in Allschwil schiessenden Basler Schützinnen und Schützen aufzunehmen. Bereits 1998 hatte zudem der Muttenzer Gemeinderat einen Ausbau der Schiessanlage Lachmatt zur Aufnahme der Basler und Binninger

Schützen abgelehnt. Diese Lösung wäre den Kanton Basel-Stadt auf etwa 8 Millionen Franken zu stehen gekommen.

Sanierung als günstigere Lösung

In der regierungsrätlichen Vorlage wird erläutert, dass das nun vorgelegte Sanierungsprojekt den Kanton auf jeden Fall billiger zu stehen kommen werde als ein Weiterbetrieb der unsanierten Anlage bis und mit der Saison 2002 (danach hat der Kanton Baselland auf Grund der Lärmgesetzgebung eine Einstellung des Schiessbetriebes verfügt) und ein anschliessender Einkauf in eine ausserkantonale Anlage bis Ende 2010.

Ins Gewicht fallen würden bei einer Nichtsanierung die Bodensanierungskosten der stillzulegenden Anlage Allschwiler Weiher (1,5 Millionen), der Einkauf in eine andere Schiessanlage, die erst noch gefunden werden müsste (2,16 Millionen Franken als Hochrechnung bei 2800 Basler Schützen auf der Basis des Einkaufes der Binninger Schützen in die Muttenzer Anlage Lachmatt) und wegfallende ehrenamtliche Leistungen und Scheibenmieten der Schiessvereine, die ihre weitere Unterstützung beim Betrieb der unsanierten Anlage bis Ende 2002 verweigern würden, weil nur noch obligatorische Übungen, nicht aber Sportschiessen durchgeführt werden könnten. Die Betriebskosten für die Saison 2001 und 2002 ohne Unterstützung der Schützenvereine würden auf über eine Million Franken zu stehen kommen.

Der Schiessstand Allschwiler Weiher besteht heute aus vier Ständen. Die Vorlage sieht eine Stilllegung der Stände 1 und 2 sowie des Pistolenstandes 25 Meter vor. Die Stände 3 (Pistolen 25 Meter und 50 Meter) und 4 (Gewehr 300 Meter, Pistolen 50 Meter) sollen saniert und weiterhin genutzt werden. Die Gesamtkosten für die Sanierung der beiden weiterzuführenden Stände wird auf 6,45 Millionen Franken veranschlagt, wobei der Kanton von den Schützenvereinen Eigenleistungen im Wert von 800'000 Franken zurückerhalten wird. Die Bodensanierungskosten des stillzulegenden Teils, der einer noch nicht festgelegten Nachnutzung zugeführt werden soll, belaufen sich auf 450'000 Franken.

KONZERT Jahresfeier der Zollmusik Basel im Landgasthof

Von der Freude am Musizieren



Unter der Leitung von Vizedirigentin Sonja Henz lief die Zollmusik Basel zu Hochform auf.

Foto: Philippe Jaquet

Am vergangenen Freitag war es wieder soweit – die Zollmusik Basel lud zu ihrer traditionellen Jahresfeier. Musikfreunde aus nah und fern erschienen im Landgasthof, wo im schön dekorierten und vollbesetzten Dorfsaal das Musikkorps unter der Stabführung der Vizedirigentin Sonja Henz die Gäste mit seiner Hymne, dem Marsch «Der Grenzwächter» des Riehener Komponisten Emil Würmli, willkommen hiess. Nach der Begrüssung durch den neuen Präsidenten, Daniel Pflugi, wurde der erste Konzertteil mit dem Marsch «Jubelklänge» und unter dem Dirigat von Walter Frei eröffnet. Es folgten Melodien von

Felix Mendelssohn-Bartholdy, James Swearing und dem Schweizer Komponisten Kurt Brogli. Beim Andante und Scherzo von Reginald Heath zeigte der Solist Arnold Schertenleib sein Können.

Den Anfang im zweiten Teil machte der Zollmännerchor, der unter der Leitung von Marianne Wiesner Lieder von «Anno dazumal» vortrug. Den Walzer «Verliebte Augen» musste der Chor angesichts des grossen Applauses gleich zweimal zum Besten geben. Danach folgte der grosse Auftritt der Tambouren, bevor erneut das Musikkorps mit Rumba, Walzer, Tango und Dixie-Marschrhythmen am Zug war. Abge-

schlossen wurde das Jahreskonzert mit dem «Dixieland-Jamboree», arrangiert von John W. Arrington und – als Zugabe – der «Marche des Régiments» von W. A. Jurek.

Damit war das Fest indessen noch lange nicht aus; man konnte zu den Rhythmen der Zollcombo Lörrach noch ein paar Stunden das Tanzbein schwingen. So fand ein gelungener Abend seinen Abschluss.

Die Zollmusik wird in diesem Jahr noch an weiteren Anlässen in Erscheinung treten, so etwa bei der 500-Jahrfeier in Basel und beim Bezirksmusiktag in Kleinlützel.

LESERBRIEFE

Riehen-Süd «n'existe pas»

Ein riesengrosser Verlust steht uns einmal mehr bevor. Nach der Schliessung des Migros Niederholz, der Metzgerei, der Reinigungsablage usw. müssen wir nun auch noch auf das einzige Quartier-Restaurant in weitem Umkreis verzichten. Ein sozialer Knotenpunkt fällt aus. Vereine aller Art, Junge, Alte und Cliques stehen buchstäblich im Regen. Stünde das «Niederholz» in Riehen-Dorf, hätte sich die Gemeinde bestimmt dafür interessiert! Es steht aber in Riehen-Süd. Das beweist einmal mehr: Riehen-Süd «n'existe pas» für die Politiker. Dafür wird ein Wettbewerb durchgeführt, um die Attraktivität in Riehen zu steigern. Natürlich betrifft das nur Riehen-Dorf. Bitteschön, mit breiteren Trottoirs und schöneren Beleuchtungskörpern, Mauern und Bäumen holt man keinen Menschen hinter dem Ofen hervor, aber man verlockt dafür eine sechs- oder siebenstellige Frankenzahl. Mit tollen Lokalen und richtigen Beizen pflegt man und frau auch heute noch das wichtige Vereinsleben.

Nun wird also ein grosses, wunderschönes Wohnquartier ausgetrocknet! Gemeinsam hätte man bestimmt eine gute Lösung gefunden. Wir fühlen uns hier wirklich im Stich gelassen und ignoriert. Bei den nächsten Wahlen werde ich ganz genau hinsehen, welche «Volksvertreter» ich wähle!

Esther Nyffenegger Haller, Riehen

Wo sollen wir unser Bierchen trinken?

Mit grossem Bedauern habe ich von der Schliessung des Restaurants «Niederholz» aus der Zeitung erfahren. Als Bewohnerin des Niederholzquartiers war ich des öfteren Gast im «Hölzli». Vor allem im Sommer konnte man gemütlich unter den Kastanienbäumen im Garten verweilen. Auch als (Passiv-) Mitglied des FC Amicitia Riehen habe ich dort einige schöne Weihnachtsfeiern erlebt, welche mit einem gemütlichen Essen abgerundet wurden.

Ich frage mich nun, wo all die Riehener Vereine ihre Essen und Sitzungen

veranstalten sollen. Der grosse Saal im «Hölzli» war dazu ideal! Ich kann mir nicht vorstellen, dass zum Beispiel das Andraashaus oder das Freizeitzentrum Landauer eine Alternative zum Restaurant «Niederholz» bieten können. Auch die Minigolfanlage, welche im Sommer immer gut frequentiert worden ist und ebenfalls ein gemütliches «Beizli» mit einer schönen Terrasse hatte, soll geschlossen werden. Wo bietet sich dafür eine Alternative an?

Mit der Schliessung des «Hölzli» verliert «Riehen-Süd» sein letztes Quartierrestaurant. Ich würde mir wünschen, dass sich die Gemeinde darüber einmal Gedanken machen würde. Wo sollen wir im nächsten Sommer gemütlich unser Bierchen trinken?

Nelli Spillmann-Erdin, Riehen

Niederholz ohne Restaurant und Minigolf?

Nachdem im Gebiete der Tramhaltestelle Niederholz bereits früher zwei Metzgereien, eine Bäckerei, eine Drogerie und eine Migros-Filiale eingegangen sind, soll nun das früher als kleines Quartierzentrum wirkende Gebiet auch «sein» Restaurant und zudem die von einem grösseren Einzugsgebiet frequentierte Minigolf-Anlage verlieren. Damit gingen ein wichtiger Treffpunkt und damit auch unzählige Möglichkeiten für soziale Aktivitäten und Erholung verloren.

Wir verstehen die Eigentümerschaft sowohl bezüglich der Schwierigkeiten der Weiterführung des Restaurants als auch der Überlegung, dass dieses Areal besser für Wohnzwecke genutzt werden kann. Es ist aber Aufgabe des Quartiervereins Niederholz, sich dafür einzusetzen, dass man im Quartier mehr tun kann als schön wohnen. Wir haben darum eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche sich überlegen soll, wie man die verschiedenen Interessen so zu einem Konzept vereinen kann, damit möglichst alle Interessen unter einen Hut gebracht werden können, ohne dass dabei schmerzliche Verluste entstehen. Alle an einer solchen Lösung Interessierten sind eingeladen, ihre Ideen einzubringen. Wir sind überzeugt, dass die

Eigentümerschaft Verbesserungsvorschläge, welche von ihren Interessen ausgehen, nach Möglichkeit in ihr Projekt einbeziehen wird.

Urs Sutter, Präsident des Quartiervereins Niederholz

Leider kein Märchen

Es war einmal ein Dorf in der Nähe von Basel. Die Menschen in diesem Dorf waren sehr fleissig und führten ein glückliches und zufriedenes Leben. Nach der täglichen Arbeit und in ihrer wohl verdienten Freizeit trafen sich die Leute regelmässig in ihren Vereinen. Sie trieben viel Sport oder pflegten ein anderes Hobby. Gerne sassen sie nach ihren Trainingsstunden oder Sitzungen noch bei einem Glas Wasser oder Bier in einem gemütlichen Lokal zusammen. Dort trafen sie sich auch regelmässig an Versammlungen und Sitzungen oder einfach deshalb, weil sie ein Fest feiern wollten.

So lebten die Menschen in diesem Dorf glücklich und zufrieden, bis – ja bis es plötzlich immer schwieriger wurde, ein gemütliches Lokal zu finden, wo es zudem möglich war, Veranstaltungen und Sitzungen durchzuführen. Weil die Dorfbewohner mit der Zeit ihre Freunde nicht mehr treffen konnten, geschah es auch, dass sie sich auf der Strasse nicht mehr kannten und nicht mehr miteinander sprachen. Sie wurden deshalb immer trauriger und trauriger. Viele begannen wegzuziehen, andere gingen nach der Arbeit in einen Verein in der Stadt oder vergnügten sich am Feierabend im nahen Ausland. Bald war das Dorf gar kein richtiges Dorf mehr, sondern nur noch ein gewöhnlicher Vorort von Basel. Schade, dass diese Geschichte in Riehen kein Märchen ist.

Christian Heim, Riehen

Nicht vergleichbar

Dieter Wüthrich schreibt zu Recht über die DDR, sie sei ein «totalitärer und menschenverachtender Staat» gewesen (vgl. Editorial RZ 4/2001). Andererseits kritisiert er, dass Heiri Strub zu den Menschen gehört, die «wegen ihrer

Weltanschauung und ihrer politischen Ansichten nicht nur als potenzielle Staatsfeinde betrachtet, sondern auch als solche behandelt wurden», und er verurteilt, dass «1700 Fichenblätter» davon zeugen, dass Heiri Strub «auf Schritt und Tritt verfolgt worden» ist.

Der «totalitäre Staat» DDR war fest ins Sowjetsystem eingebunden, das inzwischen sowohl wirtschaftlich als auch politisch verschwunden ist. Dieses kommunistische System auch in der Schweiz durchzusetzen, das war das Ziel der PdA, die Heiri Strub mitgegründet hat. Nur war (und ist) die Schweiz kein totalitärer Staat! Das, was in der DDR durch die dahinter stehende Sowjetmacht erzwungen werden konnte, hätte hier der freie Schweizer Bürger in freier Abstimmung beschliessen müssen, was – Gott sei Dank – nicht geschah. Aber auch ein freiheitlicher Staat musste (und muss) sich gegen totalitäre Tendenzen und die Einflussnahme totalitärer Mächte wehren. Staatsschutz kommt leider nicht ganz ohne Beobachtung («Bespitzelung») der Staatsgegner aus.

Das Schweizer Volk war in jenen Jahrzehnten des Kalten Krieges nicht auf Seiten des totalitären Kommunismus. Andererseits musste man von diesem schon sehr überzeugt gewesen sein, wenn man zu den üblen Zeiten eines Walter Ulbricht und des Berliner Mauerbaus freiwillig von der Schweiz in die DDR übersiedelte wie Heiri Strub. Die Menschen dort hatten die umgekehrte Option, nämlich in den freien Westen auszuwandern, absolut nicht – die «Abstimmung mit den Füissen» wäre vernichtet für die DDR gewesen.

Man kann also die «Fichierung» durch den hiesigen Staatsschutz mit Sicherheit nicht mit den mörderischen Methoden der «Stasi» vergleichen.

Wilfried Hannich, Riehen

Hochprofessioneller Einsatz

In einem Leserbrief mit dem Titel «Das isch unser Füür» (vgl. RZ 4) unterstellt Karl Ettlín der Berufsfeuerwehr Basel-Stadt, sie habe beim Wohnungsbrand an der Lörracherstrasse 152 in der Nacht

vom 2. Januar 2001 die 5. Kompanie (Riehen) der Bezirksfeuerwehr verspätet und lediglich für Aufräumarbeiten aufgeboden. Wäre die Bezirksfeuerwehr zeitgleich alarmiert worden, hätte diese nach Ansicht von Karl Ettlín die Hausbewohner früher evakuieren können.

Als ehemaliger und verdienter Kommandant der 5. Kompanie der Bezirksfeuerwehr und Mitglied der baselstädtischen Feuerwehrkommission Basel-Stadt weiss Karl Ettlín ganz genau, dass bei der Bekämpfung eines Brandes der Zeitfaktor entscheidend ist und jede Sekunde zählt. Es ist zwingend, dass zum Einsatz kommen muss, wer am schnellsten vor Ort ist. Die Berufsfeuerwehr Basel-Stadt ist dank ihrer ständigen Einsatzbereitschaft und ihrer hochtrainierten Mannschaft in der Lage, innert weniger Sekunden nach Eingang einer Alarmmeldung auszurücken. Bekannt ist auch, wie lange die Berufsfeuerwehr vom Lützelhof zu irgendeinem Punkt im Kantonsgebiet benötigt und dort einsatzbereit ist. Im konkreten Fall vergingen zwischen Alarmierung und Einsatzbereitschaft mit 21 Mann vor Ort an der Lörracherstrasse genau acht (!) Minuten.

Zum Vergleich: Erst im Dezember 2000 wurde die Alarmbereitschaft auch der 5. Kompanie der Bezirksfeuerwehr getestet. Hier dauerte es 12 Minuten, bis fünf Mann vor Ort und einsatzbereit waren. Dies ist ein sehr guter Wert. Trotzdem ist auch vor diesem Hintergrund die Unterstellung, die Bezirksfeuerwehr hätte die Bewohner der Liegenschaft Lörracherstrasse 152 schneller in Sicherheit bringen können als die hochprofessionelle Berufsfeuerwehr, ebenso absurd wie die daraus abgeleitete Forderung nach einem neuen Alarmierungskonzept der Basler Berufsfeuerwehr.

Die Feuerwehr Basel-Stadt, die sich ergänzende Berufsfeuerwehr, Bezirksfeuerwehr und Werksfeuerwehren, funktioniert hervorragend und effizient. Diese Zusammenarbeit mit kleinteiligen «Das isch unser Füür»-Argumenten in Frage zu stellen, ist auch eine Art «Brandstiftung»...

Klaus Mannhart, Informationsbeauftragter des Polizei- und Militärdepartementes Basel-Stadt

SPORT IN RIEHEN

BASKETBALL BC Münchenstein – CVJM Riehen 49:50 (18:19)

Hauchdünner dritter Saisonsieg

hd. In einem sehr spannenden Spiel haben die C-Juniorinnen des CVJM Riehen zum zweiten Mal in dieser Saison gegen den BC Münchenstein gewonnen. Der erste Sieg war ohne Mühe errungen worden, weil die Münchener Starspielerin Nadine Wyss wegen einer Fussverletzung die letzten drei Spielviertel auf der Bank hatte verbringen müssen. Wie wichtig Nadine Wyss für das Spiel ihrer Mannschaft ist, zeigte sich nun im zweiten Spiel.

Beide Teams traten hoch motiviert an. In der ersten Halbzeit wurde hart gespielt, schnell angegriffen und vor allem gut verteidigt. Punkte waren nur schwer zu machen. Zur Pause stand es 18:19 für die Riehenerinnen. Nathalie Himmelheber und Nicole Martin erreichten mit ihrer Verteidigungsarbeit, dass Nadine Wyss nur vier Punkte erzielen konnte.

Im dritten Viertel spielten die Baselbieterinnen souverän, während die Gäste eher Mühe hatten, den Ball in den Korb zu bekommen. Den Riehenerinnen gelang in diesem Spielabschnitt kein einziger Angriffsrebound – eine Statistik, die viel über Einsatz und Konzentration aussagt. Die Münchenerinnen konnten das letzte, zehn Minuten dauernde Spielviertel mit einer 36:27-Führung in Angriff nehmen.

Bis fünf Minuten vor Schluss hatte sich nichts geändert. Der Riehener Coach schickte nun die erfahrensten Spielerinnen aufs Feld und die «alten Hasen» zeigten ein hohes Tempo im Angriff und eine gute Team-Defense. Vier

Minuten vor Schluss betrug der Rückstand nur noch fünf Punkte, drei Minuten vor Schluss stand es unentschieden. Zweieinhalb Minuten vor Schluss ging Anna-Lisa Nemeth «coast to coast» für einen Korb und brachte die Riehenerinnen zum ersten Mal seit der Halbzeitpause in Führung. Dreissig Sekunden später traf Stefanie Martin zum 44:48.

Doch das Spiel war noch nicht fertig. Ein Korb von Nadine Wyss brachte das 46:48 und Sandra Schmidt traf mit einem von zwei Freiwürfen zum 47:48. Mit einer guten Verteidigung liessen sich die Münchenerinnen zu einem überhasteten Abschlussversuch verleiten. Stefanie Martin holte sich den Rebound und der folgende Riehener Angriff endete mit dem spielentscheidenden Korberfolg Anna-Lisa Nemeths zum 47:50. Nadine Wyss antwortete noch mit einem Korb zum 49:50, doch schliesslich konnten die Riehenerinnen einen verdienten Sieg feiern.

Besonders stark gespielt hatte Julia Schultheiss, die 13 Punkte und 5 Rebounds beitrug. Christine Stöcklin kam auf 8 Punkte und 10 Rebounds, Anna-Lisa Nemeth auf 12 Punkte, Nyomza Selmani auf 10 Punkte. Die C-Juniorinnen des CVJM Riehen haben nun drei Siege und vier Niederlagen auf ihrem Konto.

BC Münchenstein – CVJM Riehen 49:50 (18:19)
CVJM Riehen (Juniorinnen C/U15): Stephanie Gasparini (2), Eliane Haas, Nathalie Himmelheber (1), Nicole Martin (2), Stefanie Martin (2), Fabienne Müller, Anna-Lisa Nemeth (12), Julia Schultheiss (13), Nyomza Selmani (10), Christine Stöcklin (8).

VOLLEYBALL KTV Riehen – SP Bellinzona 3:0 (25:20/25:17/25:18)

Trotz Verletzungssorgen gewonnen

Die Volleyballerinnen des KTV Riehen haben ihre erste NLB-Finalrundenspartie gegen die SP Bellinzona mit 3:0 gewonnen. Wegen einiger Verletzungssorgen waren die Riehenerinnen allerdings nervöser als auch schon ins Spiel gegangen.

ROLF SPIESSLER

Nach einer Stunde durfte er sich erleichtert den Schweiß von der Stirne wischen. KTV-Trainer Chuanlun Liu hatte während der ersten Finalrundenspartie vom vergangenen Samstag zu Hause gegen Bellinzona einen ungewohnt angespannten Eindruck gemacht. Und in der Tat, der Trainer war nervös gewesen. Mit dem Einsatz von Hauptangreiferin Yunshu He habe er wegen ihrer noch nicht auskurierten Wadenzerrung eigentlich gar nicht mehr gerechnet und der Einsatz von Passeuse Rahel Schwer sei wegen einer Oberschenkelzerrung ebenfalls fraglich gewesen. Beide konnten schliesslich spielen. Nicht in Betracht kam ein Einsatz von Naemi Rubeli, die sich Anfang Woche in einem nationalen Stützpunktraining in Zürich am Oberschenkel verletzt hatte.

Yunshu He zeigte trotz den ungünstigen Vorzeichen eine äusserst konzentrierte Leistung, auch wenn sie ihre normale Schlagkraft nicht zeigen konnte. Sie glänzte mit Übersicht und gut platzierten Bällen. «Hätten wir aber fünf Sätze spielen müssen, hätten wir sicher verloren», sagte der KTV-Trainer, zumal Bellinzona erstmals gegen Riehen drei Ausländerinnen eingesetzt habe.

Vorsichtiger Beginn

Die Riehenerinnen begannen zwar etwas unsicher und nervös, boten insgesamt aber eine solide Leistung. Im ersten Satz beobachteten sie den Gegner und studierten das neue Gefüge im Spiel der Tessinerinnen. Zwar gerieten sie vorübergehend in Rückstand, blieben aber immer dran und behaupteten sich in den entscheidenden Ballwechseln am Satzende sicher.

In der Folge bekamen sie die ausländischen Verstärkungen der Gäste am Block gut in den Griff, servierten druckvoll und spielten dabei bewusst auf die schwächeren Tessiner Annahmespielerinnen. Die Gäste wehrten sich zwar phasenweise recht gut, kamen aber nicht auf jenes Niveau, das sie vom Spielerinnenpotenzial her erreichen könnten. Letztlich war es ein unterhaltsames Spiel



Yunshu He (hier bei einer Abnahme) zeigte trotz ihrer noch nicht auskurierten Wadenverletzung eine gute Leistung. Foto: Philippe Jaquet

mit guten Ballwechseln, bei dem die Riehenerinnen aber nie in Gefahr gerieten, auch nur einen Satz abgeben zu müssen.

Bellinzona als Aufstiegs kandidat

Trotz dem klaren Verdikt erwartet die Riehener Kotrainerin Ksenija Zec von den Tessinerinnen noch einiges. Wie Trainer Chuanlun Liu war sie der Meinung, dass Bellinzona mehr drauf habe, als das Team in Riehen zeigen können, zumal sie auf zwei Positionen noch ein erhebliches Verstärkungspotenzial besäßen. Bellinzona wolle in die Nationalliga A aufsteigen und könnte am Ende vielleicht vom merkwürdigen Modus profitieren, wonach am Ende nur je zwei Playoff-Halbfinal- und Finalsätze über Aufstieg oder Nichtaufstieg entscheiden würden.

Morgen Samstag kommt es zum dritten Regionalderby der Saison. Um 18

Uhr treffen in der Sporthalle Känelmatt II der VB Therwil und der KTV Riehen aufeinander.

KTV Riehen – SP Bellinzona 3:0 (25:20/25:17/25:18)

Sporthalle Niederholz. – Spieldauer: 58 Minuten (23/18/17). – 200 Zuschauer. – SR: Wackerlin/Gündöner. – KTV Riehen: Magdalena Komarski, Rahel Schwer, Yunshu He, Jasmina Jašarević, Gracie Santana Bani, Lea Schwer, Diana Engenschwiler (Libero), Patricia Schwald, Naemi Rubeli (verletzt) und Lucia Ferro nicht eingesetzt. – SP Bellinzona: Chiara Silacci, Sona Suhaidova, Andrea Smandrova, Maja Finamore, Maria Aleksjune, Martina Quadri, Eva Tafilica (Libero), Chiara Rota, Pamela Panizzolo, Palma Grano.

Nationalliga B, Ostgruppe, Finalrunde:
1. KTV Riehen 1/16 (3:0), 2. VB Therwil 1/10 (1:3), 3. SP Bellinzona 1/10 (0:3), 4. BVT Luzern II 1/9 (3:1).

Nationalliga B, Westgruppe, Finalrunde:
1. VBC Biel 1/13 (3:1), 2. Montreux 1/12 (3:2), 3. Fribourg 1/9 (1:3), 4. Münchenbuchsee 1/8 (2:3).

HANDBALL TV Magden II – KTV Riehen 19:17 (9:7)

Nur die Punkte fehlten

of. Es bedurfte zweier Rückkehrer, dass die Handballer des KTV Riehen gegen den TV Magden II nicht in Unterzahl antreten mussten: Nach seiner schweren Verletzung spielte Dieter Aeschbach im Rückenraum erstmals seit über einem Jahr wieder für die Riehener und auch Dieter Steffen, der eigentlich eine Pause einlegen wollte, kam dem dezimierten Team zu Hilfe. Beides sind alte Hasen, die schon lange miteinander spielen.

Obwohl Dieter Aeschbach noch sichtlich zurückhaltend ans Werk ging, zog er doch die Gegenspieler auf sich, was Platz für seine Mannschaftskollegen schuf. Zum Beispiel für den Kreisläufer. Daniel Bucher nutzte seinen Freiraum gekonnt und erzielte im ganzen Spiel sieben Treffer, einer schöner als der andere. Es ist lange her, dass man eine so variantenreich spielende Riehener Mannschaft gesehen hat. Die Chancenauswertung war für einmal deutlich besser als auch schon, wirklich gut – oder eben zum Sieg genügend – war sie aber auch diesmal nicht.

Zu anfällig auf Fehler war die Verteidigung der Riehener. Der TV Magden II verfügte gerade mal über zwei Spieler, die aus grösserer Distanz den Torerfolg suchten. Zu lange liess man diese gewähren, bevor sich Daniel Bucher dem gefährlichsten Angreifer annahm und ihn mandeckte. Ein gutes Coaching hätte dem KTV Riehen in diesem Spiel wahrscheinlich Punkte eingebracht.

Aber eben: auch ein Coach fehlt dem Team zurzeit.

Umso erfreulicher war deshalb die Tatsache, dass die gesamte Mannschaft es fertig brachte, nach einem zehnmütigen Leistungstief den Faden wieder zu finden. Mit viel Kampf kamen die Riehener wieder auf zwei Tore heran, zum Teil sogar mit Kontern, was doch erstaunt, denn die meisten Spieler konnten sich nur kurze Zeit auf der Bank erholen, um wieder zu neuen Kräften zu kommen.

Am Schluss reichte es einmal mehr nicht. Positiv zu verzeichnen ist dennoch das variantenreiche Spiel. Kann dieses beibehalten werden (es fehlen auch beim nächsten Spiel wichtige Akteure) und wird ein Coach gefunden, der dem Spiel die nötigen Impulse geben kann, dann dürften bald einmal auch die Punkte nicht mehr fehlen – allzu viel Zeit bleibt dem KTV dafür indes nicht mehr.

TV Magden – KTV Riehen 19:17 (9:7)

KTV Riehen (Männer, 3. Liga): Frédéric Seckinger; Dieter Steffen, José Janez (2), Dieter Aeschbach (1), Philippe Waldner (2), Daniel Gislter, Daniel Bucher (7), Markus Jegge (4).

Männer, 3. Liga, Gruppe B:

1. HC Oberwil II 13/23 (282:216), 2. TV Kleinbasel II 13/17 (261:238), 3. GTV Basel II 12/15 (246:216), 4. TV Muttentz II 13/15 (253:241), 5. TV Magden II 13/15 (234:238), 6. HB Blau Boys Binningen 12/12 (224:213), 7. TV Schupfart 12/12 (226:235), 8. HC Allschwil 13/9 (200:244), 9. TV Möhlin III 12/4 (210:240), 10. KTV Riehen 13/4 (187:242).

HANDBALL Seco – CVJM Riehen 20:15 (8:7)

In der Schlussphase Sieg vergeben

mr. Die Handballer des CVJM Riehen konnten erstmals zwei Spiele nacheinander mit der gleichen Mannschaftsaufstellung bestreiten. Die Startphase des Auswärtsspieles gegen Seco verlief für die Riehener fast optimal. Sie konnten früh in Führung gehen und diese bis auf 5:1 ausbauen.

Doch plötzlich schlichen sich unerklärliche Fehlzuspiele ein. Seco nutzte dies resolut aus und konnte relativ schnell ausgleichen. Nochmals ging der CVJM Riehen mit 7:5 in Führung, konnte den Vorsprung aber nicht bis zum Pausentee verteidigen. Im Gegenteil gelang es Seco, kurz vor der Pause erstmals in Führung zu gehen.

Nach dem Pausentee verlief das Spiel lange ausgeglichen. Seco ging zwar stets mit einem Tor in Führung, doch konnte der CVJM Riehen bis zum 12:12 jeweils umgehend wieder ausglei-

chen. Dann schlichen sich bei den Riehenern wieder Zuspilfehler ein, woraus Seco Kapital schlagen konnte und mit 16:12 in Führung ging. Diesen Rückstand konnten die Riehener nicht mehr ganz wettmachen. Zwar konnten sie nochmals den Anschlussstreifer zum 14:15 realisieren, danach konnte Seco die Führung aber wieder ausbauen.

Erst kurz vor Spielende gelang dem CVJM Riehen noch ein Torerfolg zum Schlussresultat von 15:20. Kurz danach piff der umsichtig leitende Schiedsrichter das Spiel ab. Der CVJM Riehen hat in diesem Spiel zwei Punkte unnötig verschenkt.

Seco – CVJM Riehen 20:15 (8:7)

CVJM Riehen (Männer, Firmensport): S. Santo; D. Bender, K. Enggist, H. Koepfer, P. Mühlethaler, M. Ruser, C. Sikemeier, P. Wenger, Th. Wenger.

BASKETBALL CVJM Riehen II – Uni Basel 34:66 (10:34)/CVJM Riehen II – BTV Basel 47:38

Zweiter Saisonsieg für Riehen II

mp/kd. Endlich und nach langer Zeit konnte die zweite Damenmannschaft des CVJM Riehen wieder einmal einen Sieg feiern, welcher der ganzen Mannschaft, der Moral und dem Tabellenstand gut tut. Und dabei war es ein hoch verdienter Sieg in einem schnellen und attraktiven Spiel. «Wir schauen mal, was sie machen», sagte der gegnerische Coach vor Spielbeginn zu seinen routinierten Damen – das war Riehen gerade recht: «Bis die gesehen haben, was wir machen, sind wir bereits zehn Punkte voraus», sagten sie sich, und wirklich: Nach rund vier Spielminuten hiess es 8:0 für Riehen und der Gegner musste sein erstes Timeout nehmen.

Eine rassige Partie

Die Partie wurde von Beginn weg auf hohem Tempo und mit viel Druck gespielt – sowohl im Angriff als auch in der Verteidigung. Den Riehenerinnen, die wieder mit Verstärkung aus der ersten Mannschaft antraten, gelangen teilweise sehr schöne Spielzüge und ein gutes Zusammenspiel. Auch die Wurfauferwerfung war gut. In der Defensive wurde der Gegner ständig massiv gestört und die Reboundquote dort war (nicht zuletzt dank Kirsten Struckmann) sehr hoch. Kurzzeitig versuchte Coach Jasmin Kneubühl auf eine Frau-Frau-Verteidigung umzustellen, aber die erfahrenen Baslerinnen konnten sich ohne grosse Mühe darauf einstellen und verkürzten den Riehener Vorsprung.

So kehrte man zur aggressiven Zonenverteidigung zurück, welche sich bewährte. Die Leistungen beider Teams

waren recht konstant, Riehen behielt stets einen Vorsprung von drei bis neun Punkten und lag keinen einzigen Moment im Minus, konnte sich aber auch nicht absetzen und sich ein sicheres Polster verschaffen. Im letzten Viertel kamen die Baslerinnen sogar nochmals bis auf vier Punkte heran und auf der Bank bei Riehen kam Nervosität auf. Aber letztlich siegte der Wille, die Kampfkraft und der gute Teamgeist.

Niederlage gegen Uni Basel

Im Spiel davor gegen Uni Basel hatte es für den CVJM Riehen II noch eine Niederlage abgesetzt. Das Riehener Team war zwar positiv motiviert gewesen und die Verstärkung aus dem ersten Damenteam hatte ebenfalls Mut gemacht. Aber Uni Basel liegt auf dem zweiten Tabellenplatz und startete mit hohem Tempo, einem sehr konzentrierten Spiel und recht aggressiver Verteidigung. So brachten es die Baslerinnen fertig, dass das erste Viertel ohne einen einzigen Punkt für Riehen zu Ende ging.

Im zweiten Viertel spielte Riehen von Anfang an eine kompakte Zonenverteidigung und es kam zu erfolgreichen Angriffen, die von den Zuschauerinnen und Zuschauern nach der langen Wartezeit mit besonderem Applaus quittiert wurden. Das Resultat war mit 10:13 fast ausgeglichen. Zur Pause stand es 10:34.

Die zweite Halbzeit begann für Riehen fulminant. In den ersten Sekunden warf Simone Stebler einen Drei-Punkte-Korb. Darauf folgten dank guter Riehener Verteidigung ein paar Ballverluste für Uni Basel. Aber die Überlegenheit

hielt nicht lange an und auch das dritte Viertel ging mit 15:21 Punkten verloren. Nun glaubte natürlich niemand mehr ernsthaft an einen Sieg. Trotzdem war der Kampfgeist der Riehenerinnen ungebrochen und das Spiel war im letzten Viertel fast ausgeglichen. Das Schlussresultat lautete 34:66 für Uni Basel.

Wichtiges Spiel gegen Allschwil

Auch nach dem Sieg gegen Uni Basel bleibt der Druck auf die Riehenerinnen vor dem Spiel gegen den Tabellenletzten Allschwil (13. Februar, 20.20 Uhr, Waserstelzen) gross. Ein Abstieg in die 3. Liga ist unbedingt zu vermeiden, da sonst der Abstand zwischen den Spielstärken der beiden Riehener Damenteam zu gross würde (das erste Team bestreitet die Finalrunde in der 1. Liga National). Insbesondere das Rekrutieren von neuen Spielerinnen für das erste Damenteam wäre dann sehr erschwert.

CVJM Riehen – SC Uni Basel 34:66 (10:34)

CVJM Riehen II (Frauen, 2. Liga): Mireille Borghi, Simone Stebler (3), Sabina Kilchherr (4), Martina Stolz (9), Patrizia Semeraro, Marion Madörin (7), Catherine Amman (4), Nicole Eichner, Käthi Diethelm (7), Bethli Kaufmann.

CVJM Riehen – BTV Basel 47:38

CVJM Riehen II: Kirsten Struckmann (12), Mena Pretto (2), Dagmar Bargetzi (5), Simone Stebler (11), Sabina Kilchherr (5), Susan Roest (6), Marion Madoerin (2), Catherine Ammann (4), Nicole Eichner, Käthi Diethelm.

Frauen, 2. Liga, Tabelle:

1. BC Arlesheim II 9/16 (579:441), 2. SC Uni Basel Basket 7/12 (469:309), 3. SC Liestal II 8/10 (440:365), 4. BC Pratteln 8/10 (461:420), 5. BTV Basel Basket I 10/6 (423:468), 6. BC Birsfelden 6/4 (239:352), 7. CVJM Riehen II 9/4 (326:554), 8. BC Allschwil I 7/2 (297:325).

SPORT IN RIEHEN

LEICHTATHLETIK Hallenmeeting in Dornbirn

Ingold und Keller in Form

rs. Benjamin Ingold (TV Riehen) hat am vergangenen Sonntag beim Hallenmeeting im österreichischen Dornbirn seine derzeit hervorragende Form bestätigt. Er gewann die Konkurrenz über 50 Meter. Den Vorlauf absolvierte er in 5,89 Sekunden, im Zwischenlauf senkte er seine persönliche Bestzeit auf 5,85 Sekunden und im Final lief er nochmals 5,89 Sekunden. «Die Läufe waren nicht perfekt. Es passte noch nicht alles im gleichen Lauf zusammen», kommentierte er seine Leistung. Sein Ziel ist die Limite für die Hallen-Weltmeisterschaften in Lissabon. Dazu muss er über 60 Meter 6,68 Sekunden erreichen. Einen ersten Anlauf nimmt er am Sonntagnachtsamstag am IAAF-Hallenmeeting in Stuttgart.

Ein Schweizer Rekord gelang Ingolds Trainingspartner Thomas Keller (Old Boys Basel). Ebenfalls in Dornbirn verbesserte er im Vorlauf über 50 Meter Hürden die bisherige Bestmarke von Ivan Bitzi (LV Horw) um eine Hundertstelsekunde auf 6,63 Sekunden und gewann anschliessend den Final in locker gelaufenen 6,79 Sekunden. Er möchte



Benjamin Ingold (rechts) und Thomas Keller Seite an Seite. Foto: RZ-Archiv

heute Abend in Magglingen starten und nimmt über 60 Meter Hürden die Hallen-WM-Limite von 7,70 Sekunden ins Visier.

SPORT IN KÜRZE

Verletzungssorgen bei Amicitia

rz. Daniel Baumgartner, Torhüter beim Drittliga-Spitzenklub FC Amicitia Riehen, hat sich an den Universitäts-Schweizer-Meisterschaften im Hallen-Fussball die Achillessehne gerissen und fällt für etwa acht Monate aus. Weil auf die Rückrunde der zweite Torhüter Alain Knöpfli zum Drittligisten SC Binningen II gewechselt hat, hat der FC Amicitia derzeit ein Torhüterproblem. Baumgartner hat bisher bei Amicitia stets überzeugt und erfreute sich einer hervorragenden Form. Mit dem Team der Universität Basel holte er den Titel und wurde zum besten Torhüter des Turniers gewählt. Die Verletzung zog er sich bei einem unglücklichen Sturz ohne Einwirkung des Gegners zu.

Der FC Amicitia ist derzeit auf der Suche nach einem neuen Torhüter. Als Alternativen zur Verfügung stehen würden Reservetorhüter Thomas Bockler sowie Sebastian Olloz, die sich beim Viertligateam FC Amicitia II ablösen. Eine weitere Variante wäre Dominique Burger, der nach eineinhalbjähriger Verletzungspause (Aussenbandriss am Knöchel) nun wieder trainiert und zu jenem Amicitia-Team gehört hat, das den Aufstieg in die Junioren-A-Meisterklasse geschafft hatte.

Wechsel beim FC Riehen

rz. Der Zweitligist FC Riehen meldet nach dem Wegzug von Carmine Michienzi zum eine Liga höher engagierten FC Nordstern auf die Rückrunde den Zuzug drei neuer Spieler. Bereits gut in Szene gesetzt hat sich Torhüter Oliver Keller, der beim Ligakonkurrenten FC Liestal zweite Wahl war. Am Hallenturnier des VFR Rasenspiele vom vergangenen Wochenende musste er aus dem Spiel heraus nur gerade ein Tor zulassen. Die Riehener verloren zum Auftakt der Gruppenspiele gegen Biberist mit 0:1, spielten gegen Rheinfelden 0:0, schlugen Concordia mit 3:0 und Gruppensieger Dornach mit 1:0. Im Spiel um Platz 3 verloren die Riehener gegen den SC Baudepartement nach einem 0:0 mit 1:3 im Penaltyschiessen. Turniersieger wurde Dornach mit einem 1:0 nach Verlängerung gegen die Old Boys.

Zweiter Neuzugang beim FC Riehen ist Ramon Tato vom U18-Team des FC Concordia. Sein Bruder spielt beim FC Bellinzona in der Nationalliga A.

Schliesslich konnte der FC Riehen den nationalligaerfahrenen ex Old-Boys-Spieler Martin Molitoris nach einer studienbedingten Pause zu einem Comeback animieren. «Martin Molitoris ist ein taktisch geschickter, technisch versierter, sehr zweikampfstarker Abwehrspieler», schwärmt Spielertrainer Angelo Schirinzi.

SSCR-Skirennen verschoben

rz. Das für den vergangenen Samstag vorgesehenen Vereins-Skirennen des Ski- und Sportclubs Riehen musste wegen Schneemangels verschoben werden. Austragungsort wäre Bernau im Schwarzwald gewesen. Verschiebungstermin ist nun der Samstag, 17. Februar. Informationen über die Durchführung des Anlasses erteilt am

VEREINE Turnerabend des Turnvereins Bettingen

«Utopia» verzauberte Bettingen

Lange vor Programmbeginn öffneten die Organisatoren am vergangenen Samstagabend die Bettinger Turnhalle, welche in kürzester Zeit bis auf den letzten Platz besetzt war. Kein Wunder, denn die angebotenen Speisen versprachen vieles. Die Küche, unter der Leitung von Ruedi Geiser, hatte auch alle Hände voll zu tun. Der diesjährige Turnerabend des TV Bettingen unter dem Titel «Utopia» kündete sich an.

Kein «Hirngespinnst», was Utopia unter anderem auch bedeutet, war die eingesetzte Technik von Licht, Video und Musik. Die Turnhalle präsentierte sich in einem apokalyptischen Zustand, geheimnisvoll und voller Erwartungen.

Präsidentin Ruth Hersberger konnte über 300 Kinder und Erwachsene willkommen heissen. Zum Auftakt des reichhaltigen Programmes posierten die Kleinsten mit ihren Müttern unter den Regenschirmen, zögernd zwar, aber dennoch mit Begeisterung. Andreas Obergfell führte dann weiter durch das Programm. Es folgten Auftritte der Mädchen («Moonchicks»), der Frauengruppen («Mystic»), der Faustballerinnen und Faustballer («Space for Shadows») und der Aktiven. Die «Männerträume» waren gezeichnet von gut bürgerlichen Vorstellungen, während diejenigen der Frauen die Gemüter im Saale zu erhitzen vermochten. Trotz der Abdunkelung erkannte man die behaarten Boys, selbst denjenigen mit dem «weisen Haar».

Mit den Darbietungen der Volleyballerinnen und Volleyballer («Stömpfli») und «Club of Paradise», einer gut gelungenen Revue des Sommer-Trainingslagers in Ton und Bild, wurde der erste Teil des Abends abgeschlossen.

Der reichhaltige und attraktive Gabeltisch der Tombola vermochte Kinder und Erwachsene voll zu begeistern. Im Nu war abgeräumt.

Bis früh in die Morgenstunden spielte die «Twang Gang» zum Tanze auf, zu deren Musik sich ebenso viele Kids wie Erwachsene ränkten und drehten.

«Utopia» war eine bezaubernde und ebenso farbenprächtige Reise in die heile Welt der Gegenwart. Für Stunden fühlten sich alle wohl. Der nächste Turnerabend ist sicher.

Regula Zahner und Kathrin Tanner



Nachdem die Kleinen aus dem Mutter-Kind-Turnen sich als Regenflöhe auf der Bühne präsentiert hatten ...



... kamen die «Grossen» an die Reihe, wie hier die Frauenabendgruppe mit ihrer Vorführung unter dem Titel «Mystic». Fotos: Philippe Jaquet

UNIHOCCY UHC Riehen – TV Flüh 5:6 (1:2)/UHC Riehen – Sharks Münchenstein 2:7 (1:0)

B-Junioren blieben ohne Punkte

mb. An der Spielrunde in Laufen hätten die B-Junioren des UHC Riehen die Möglichkeit gehabt, mit Siegen gegen die Tabellennachbarn TV Flüh und Sharks Münchenstein wichtige Punkte zu sammeln und in der Tabelle einige Plätze gut zu machen. Doch aus diesem Vorhaben wurde nichts. Der UHC Riehen verlor, wenn auch ein wenig unglücklich, beide Spiele und reiste ohne Zähler nach Hause.

Das erste Spiel gegen den TV Flüh ging die noch junge Riehener Mannschaft sehr konzentriert und vor allem engagiert an. Die Folge davon war eine schnelle 1:0-Führung nach einer schönen Kombination über Christian Gysel. In der Folge liessen sich die Riehener allerdings das Spieldiktat aus den Händen nehmen und gerieten mit 1:2 in Rückstand. Das Spielgeschehen änderte sich in der zweiten Halbzeit wenig. Flüh

spielte druckvoll und Riehen kam kaum zu Chancen. Nicht überraschend kassierten die Riehener drei weitere Treffer und lagen 1:5 zurück.

Doch zu diesem Zeitpunkt, als das Spiel schon verloren schien, bewiesen die Spieler des UHC Riehen noch einmal Moral. Ein weiteres Tor von Christian Gysel sowie zwei Treffer von Patrick Bachmann brachten neuen Elan in die Riehener Angriffsbemühungen. Diese Bemühungen wurden allerdings abrupt gestoppt, als Flüh durch ein fragliches Tor wieder auf Distanz gehen konnte. Trotz dem Anschlussstor von Roman Aeschbach zum 5:6 reichte es leider nicht mehr zu einem Punktgewinn der Riehener, der eigentlich verdient gewesen wäre.

Im zweiten Spiel gegen die Sharks aus Münchenstein nahmen sich die Riehener Junioren vor, ebenso zu kämpfen

wie im ersten Match. In einem zunächst ausgeglichenen Spiel gingen sie durch Roman Aeschbach in Führung und konnten das Resultat auch bis zur Pause halten.

Danach erlitten die Riehener jedoch einen Einbruch und offenbarten Konzentrationsschwächen. Diese nutzte Münchenstein eiskalt aus und lag schnell einmal mit 5:1 in Front. Silvan Bösigers Tor war nur noch Resultatkosmetik und der UHC Riehen unterlag Münchenstein aufgrund einer schlechten Leistung in der zweiten Halbzeit klar mit 7:2.

UHC Riehen – TV Flüh 5:6 (1:2)
UHC Riehen – Sharks Münchenstein 2:7 (1:0)
UHC Riehen (Junioren B): Martin Hafner/Daniel Sieboth; Roman Aeschbach (1/1), Silvan Bösigers (-/1), Patrik Bachmann (2/-), Samuel Diethelm, Christian Gysel (2/-), David Münzer, Timon Studer, Simon Meier.

FUSSBALL «Beach Soccer European Championships»

Zwei Riehener auf Gran Canaria

rs. Gleich zwei Spieler des FC Riehen stehen im Aufgebot der Schweizer Nationalmannschaft, die vom 2. bis 4. Februar 2001 in Maspalomas auf Gran Canaria an den Europameisterschaften im Beachsoccer teilnimmt: Riehens Spielertrainer Angelo Schirinzi und Dominik Hueter. Mit den ex Internationalen Thomas Bickel, Erni Maissen, Martin Jeitziner und Dario Zuffi stehen illustre Namen auf der Schweizer Aufgebotsliste. Ergänzt wird das Team durch Stefan Knutti, Reto Baumgartner und Carmelo Rivolta.

Beim Strandfussball stehen sich auf einem etwa 30 auf 20 Meter grossen Sandfeld je vier Feldspieler und ein Torhüter gegenüber. Es kann frei ausgetauscht werden, pro Team sind zwölf Spieler einsetzbar, gespielt wird barfuss, die Tore sind fünf Meter breit und die Spielzeit beträgt dreimal zehn Minuten. Die Schweiz nimmt erstmals an den Europameisterschaften teil und soll in der kommenden Saison auch die sechs Ranglistenturniere bestreiten.

Das Turnier, an dem acht Teams teilnehmen, wird im KO-System ausgetragen.

Die Schweiz trifft im Viertelfinale heute Freitag um 15 Uhr auf Portugal und würde bei einem Sieg morgen am Samstag gegen Italien oder die Türkei um den Finaleinzug spielen. In der anderen Tableauhälfte stehen sich Spanien und Holland sowie Frankreich und Deutschland gegenüber.

Bei einer Niederlage im Auftaktspiel gegen die als Nummer 2 gesetzten Portugiesen würde die Schweiz Klassierungsspiele um die Plätze 5 bis 8 bestreiten. Der Final steigt übermorgen Sonntag um 15 Uhr.

Wettkampftag Telefon 1600 unter der Rubriknummer 2.

UHC-R-Männer in Lenzburg

rz. Das erste Männerteam des Unihockey-Clubs Riehen (Grossfeld, 2. Liga) bestreitet übermorgen Sonntag in der Sporthalle Neuhof in Lenzburg seine drittletzte Meisterschaftsdoppelrunde der Saison. Die Riehener treffen dabei auf Jokerit Birmenstorf I (12.40 Uhr) und auf Satus Lenzburg II (15.25 Uhr).

Basketball-Resultate

Frauen, 2. Liga:	
CVJM Riehen II – SC Uni Basel Basket	34:66
CVJM Riehen II – BTV Basel	47:38
Junioren B (U17):	
CVJM Riehen – CVJM Birsfelden	20:77
Junioren C (U15):	
BC Münchenstein – CVJM Riehen	49:50
Junioren A (U19):	
BTV Basel – CVJM Riehen	92:76
Junioren B (U17):	
BC Pratteln – CVJM Riehen	36:124
Junioren C (U15):	
CVJM Riehen – BC Münchenstein	41:82
Mini, Gruppe 1:	
BTV Basel – CVJM Riehen	50:42

Basketball-Vorschau

Frauen, 1. Liga National, Finalrunde, Gruppe 1: Freitag, 2. Februar, 20.30 Uhr, Kleefeld Bern	BC Fémina Bern – CVJM Riehen I
Sonntag, 4. Februar, 14 Uhr, Niederholz	CVJM Riehen I – BBC Agaune
Männer, 3. Liga: Mittwoch, 7. Februar, 20.20 Uhr, Niederholz	CVJM Riehen I – EFES Basket 96

Volleyball-Resultate

Frauen, Nationalliga B, Ostgruppe, Finalrunde:	KTV Riehen – SP Bellinzona	3:0
Frauen, 3. Liga, Gruppe A:	VBTV Riehen – Gym Liestal I	0:3
Frauen, 4. Liga, Gruppe D:	KTV Riehen II – HdUS Reinach I	3:1
Männer, 2. Liga:	KTV Riehen I – VB Therwil I	3:2
Junioren A, Gruppe A, Finalspiele:	RTV 1879 Basel – TV Bettingen	0:3
	VB Therwil I – TV Bettingen	3:0
Junioren B, Gruppe A, Finalspiele:	Aesch/Pfeffingen II – TV Bettingen	0:3
	KTV Riehen II – VBC Basel I	0:3
Junioren C, Gruppe B, Finalspiele:	KTV Riehen II – VBC Grellingen II	0:3

Volleyball-Vorschau

Frauen, Nationalliga B, Ostgruppe, Finalrunde: Samstag, 3. Februar, 18 h, Känelmatt II Therwil	VB Therwil – KTV Riehen
Seniorinnen: Freitag, 2. Februar, 20 Uhr, Erlensträsschen	VBTV Riehen – VBC Allschwil

Unihockey-Resultate

Frauen, Kleinfeld, 2. Liga, Gruppe 4:	Frenkendorf/Füllinsdorf – UHC Riehen	6:1
	UHC Riehen – UHC Baden	6:9

Handball-Resultate

Männer, 3. Liga, Gruppe B:	TV Magden II – KTV Riehen	19:17
----------------------------	---------------------------	-------

Handball-Vorschau

Männer, 3. Liga, Gruppe B: Samstag, 3. Februar, 15.30 h, Niederholz	KTV Riehen – TV Muttentz II
Junioren C, Gruppe A: Samstag, 3. Februar, 14.15 Uhr, Niederholz	KTV Riehen – HC Vikings Liestal II

AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT

Lörrach und Weil als Oberzentrum

Bisher gelten die beiden Städte Lörrach und Weil am Rhein in der wirtschaftspolitischen Bewertung als Mittelzentrum mit teilweisen Funktionen eines Oberzentrums. Die Bemühungen der Verwaltungen der beiden Städte gehen nun allerdings dahin, im Landesentwicklungsplan als gemeinsames Oberzentrum ausgewiesen zu werden. Das sei konsequent im Vergleich etwa zu anderen Oberzentren, etwa Offenburg, und man müsse den Verdichtungsraum in der Dreiländerecke grenzüberschreitend betrachten, in dem Basel ebenfalls Oberzentrum sei. Freiburg könne für Lörrach oberzentrale Funktionen nur bedingt, Konstanz gar nicht wahrnehmen.

Die Einstufung als Oberzentrum eröffnet auch den Zugang zu Zuschüssen, die einem Mittelzentrum verwehrt bleiben. Zu den Funktionen eines Oberzentrums gehören unter anderem regionale Angebote im Krankenhausbereich, im Bildungswesen, im Kulturbereich sowie im Einzelhandelsangebot, bei Banken und Behörden.

In einer Sitzung diskutierten die beiden Gemeinderäte über dieses Vorha-

ben und legten vor allem Wert darauf, im Landesentwicklungsplan nicht als «Anhängsel» Freiburgs betrachtet zu werden. In derselben Gemeinderatssitzung stimmten die Räte dem Wunsch Inzlingens zu, das Dorf als Randzone des Verdichtungsraumes in der Dreiländerecke auszuweisen.

Muettersproch'sellschaft

Bei der Jahreshauptversammlung der Gruppe Dreiländereck der «Muettersproch'sellschaft» konnte der Verein auf sein 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Dies soll dann auch am 31. März gebührend gefeiert werden. Im letzten Jahr waren eine ganze Reihe Aktivitäten von dem Verein ausgegangen. Im Mittelpunkt stand dabei die Werbung neuer Mitglieder. Zu Jahresbeginn konnte man 385 Mitglieder melden, die für einen Jahresbeitrag von 25 Mark bis jetzt alle Veranstaltungen, oft sogar mit einem drei- bis vierstündigen Programm, kostenfrei besuchen konnten. Nun allerdings wird sich dies ändern, kann man doch ohne Gage selbst einen alemannischen Heimatdichter nicht mehr engagieren. So sieht sich der Verein gezwungen, künftig auch von

seinen Mitgliedern ein geringes Eintrittsgeld zu verlangen. An dem Abend wurde das neue Buch «S Johr duure – das Beste aus Alemannisch dunkt is guet», das in Kalenderform von der Muettersproch'sellschaft herausgegeben wurde, vorgestellt. Das Buch ist ab sofort im Buchhandel erhältlich.

«Holzsteigerig»

Am letzten Samstag im Januar war der traditionelle Termin der «Holzsteigerig» im Hauinger Wald. Das Wetter mit Regenschauer, Wind und zischendurch Sonnenschein konnte dem Besucherzuspruch im Wald keinen Abbruch tun. Selbst die lokale Politprominenz war vertreten. Das meiste Interesse galt allerdings weniger der eigentlichen Holzauktion als vielmehr dem volksfestartigen Drumherum. Bei der Auktion wurde überwiegend Buche angeboten und der Holzauktionär hatte keine Mühe, das angebotene Holz an den Mann zu bringen. Vor allem zu Beginn des Verkaufsspaziergangs durch den Wald entwickelte sich eine echte Steigerungsatmosphäre. Angeheizt von Hochprozentigem, wurde zu Beginn geboten, was das Zeug hielt. Als gegen

Mittag alles verkauft war (gegen Ende wurde es deutlich billiger), begann die «zweite Runde». Bewirtung war angesagt sowie unterhaltende Beiträge, etwa ein Holzsägewettbewerb und die Verlosung eines Wildschweines, das bei der Treibjagd im Röttler Wald erlegt worden war.

US-Car-Treffen

Seit 1992 besteht in Lörrach der US-Car-Club «American Street Runners» und dieser nimmt sich der Erhaltung von amerikanischen Fahrzeugen an. Die Besucher der Regio-Messe Ende März können in diesem Jahr erneut die breite Palette amerikanischer Automobillegenden sowie die neuesten Produktionen bewundern. In Kooperation mit der Regio-Messe wird der US-Car-Club eine Veranstaltung der «Superlative» auf die Beine stellen.

Im vergangenen Jahr befanden sich an den beiden Veranstaltungsorten über 500 US-Fahrzeuge auf dem Gelände der Firma Lauffenmühle. Die Besitzer der Wagen nahmen und nehmen auch dieses Jahr teilweise bis zu 1200 Kilometer Anreise in Kauf. In zahlreichen Klassen werden die Fahrzeuge prämiert.

Gratis parken

Das Parken in der Weiler Innenstadt wird weiterhin kostenlos bleiben. Die 20 direkt betroffenen Geschäfte aus der Innenstadt erklärten sich bereit, den entsprechenden Vertrag mit der Stadt, der im Frühjahr 2002 ausläuft, um zwei weitere Jahre zu verlängern. Die Summe von 27'000 Mark, die die Verwaltung den Einzelhändlern abverlangt, wollen diese in jedem Fall bezahlen. Wohl hatte die «City AG» versucht, die Summe über Verhandlungen mit der Stadt zu senken, doch gegenüber den Verhandlungspositionen der Stadt hatten die Geschäftsleute keine Chance.

Waldkindergarten

Die Idee des Waldkindergartens findet immer mehr Freunde. Zwölf Jungen und Mädchen verbringen nun schon seit drei Wochen den Vormittag bei Wind und Wetter im «Märchenwald» im Weiler Nonnenholz. Als Unterschlupf bei allzu garstigem Wetter dient ein Bauwagen. Zwei Erzieherinnen kümmern sich dabei um die Kinder, ein Verein trägt finanziell die Arbeit.

Rainer Dobrunz